

Talentschmiede für den Schneesport.

Jahresbericht

2008/2009

Juniorinnenweltmeisterin im Slalom Alpin-WM Val d'Isère



Maturazeugnisse
Hotel-Handelsschuldiplome

Schweizervizemeister

Einsätze an Weltcuprennen

Juniorinnenweltmeisterin in der Kombination



Selektionen in die Swiss-Ski Kader

Schweizermeister

Freestyle-WM Japan

Olympische Winterspiele der europäischen Jugend

etc.

etc.

etc.



swisski
NATIONALES
LEISTUNGSZENTRUM
SKI ALPIN – MITTE

**Der Nachwuchs von heute, die Stars von morgen.
Schulstart 2008/2009**



«Ratlos» bei der Startnummerausgabe.



Skepsis bei Betreuern ...



... und Athleten.



Verwirrung ...



Diskussionen ...



... Reklamationen bei der «Rennleitung».



Zu guter Letzt: Auch «Einzelkämpfer» machen in der Gruppe eine gute Figur. 54 von 59 Schülern am Start ins neue Schuljahr.

Inhalt

Editorial	2
<hr/>	
Auf einen Blick	
Die Sportmittelschule Engelberg	3 – 4
Resümee Schuljahr 08/09	5
<hr/>	
Berichte zum Jahr	
Sport	6 – 11
Freestyle	12 – 13
<hr/>	
Retrospektiven	
Nationales Leistungszentrum (NLZ)	14
Swiss-Ski	15 – 17
<hr/>	
Berichte zum Jahr	
Schule	18 – 21
<hr/>	
Ohne Worte ...	22 – 23
<hr/>	
Stiftsschule mit neuem Rektor	24
<hr/>	
Berichte zum Jahr	
Internat	25 – 26
<hr/>	
Neue Namen – Neue Gesichter	
Das Team	27 – 28
Schülerinnen und Schüler	28
<hr/>	
Ansichten	
Erlebnis Sportmittelschule	29
Interview	30 – 31
Die Meinung der Politik	32
Zurück an die Sportmittelschule	33
Die Sportmittelschule aus Sicht der Schüler	34
Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen	35
<hr/>	
Berichte zum Jahr	
Unser Gönnerverein	36 – 38
<hr/>	
Sponsoren, Gönner, Freunde	39
<hr/>	
Medienspiegel	40 – 44
<hr/>	
Für den Überblick	
SchülerInnen	45 – 46
TrainerInnen	46
BetreuerInnen	46
LehrerInnen	47
Studentafeln	47 – 48
<hr/>	

Editorial

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freunde, Partner, Gönner und Sponsoren

Mit den tollen sportlichen Erfolgen im vergangenen Winter (siehe Seiten 6 und 7) haben die Athleten unserer Sportmittelschule Spitzenleistungen erbracht. Wir sind stolz auf diese Erfolge und gratulieren den jungen Talenten herzlich. Gratulieren möchten wir jedoch nicht nur den Bestplatzierten, sondern auch den Nachwuchssportlern an unserer Schule, welche aus vielerlei Gründen nicht so oft oder noch nicht auf dem Podest gestanden sind. Alle Athletinnen und Athleten verzichten auf einen grossen Teil ihrer Freizeit, um ihren Zielen in Sport und Schule gleichsam zu folgen.

Hinter den Nachwuchssportlern steht ein Team von 31 Lehrkräften, Trainern, Betreuern und die Geschäftsleitung der Sportmittelschule, welches Tag für Tag die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Talente bietet. Getragen wird unsere Institution last but not least von Eltern, Behörden, Institutionen, Gönnern und Sponsoren, welche mit ihren finanziellen Beiträgen den Betrieb erst möglich machen. Ihnen allen sowie namentlich der Einwohnergemeinde Engelberg, der Regierung Obwalden, den Bergbahnen Engelberg-Titlis, der Engelberg-Titlis Tourismus AG und dem Kloster Engelberg gilt unser grosses Dankeschön. Der Verein Sportmittelschule schliesst das Schuljahr 2008/2009 mit einem Umsatz von 2 Millionen Franken und einem kleinen Gewinn ab. Um den steigenden Anforderungen zu entsprechen, haben wir das Budget 2009/2010 um über 10% erhöht und investieren mit der Anstellung des versierten Trainers Andreas Studhalter in den Ausbau des sportlichen Teams und erweitern unsere Trainingsanlagen. Dies bedarf weiterer Mittel und wir freuen uns über jede Unterstützung und finanzielle Hilfe.

Nach 14 Jahren Mitarbeit und nach langjähriger Leitung der schulischen Belange unserer Institution ist Mitgründer Pater Robert Bürcher aus dem Vorstand zurückgetreten. Er wird sich in den nächsten Jahren Projekten in Kamerun widmen. Pater Robert, wir danken dir herzlich für deine grossen Verdienste um unsere Schule, für deine Expertise in schulischen Belangen und für deinen Humor als willkommene Aufheiterung in oft langen Sitzungen.

Mit Hans Gallati ist ein weiterer wichtiger Mann zu unserem Führungsteam gestossen. Er hat das Präsidium unseres Gönnervereins übernommen und bringt mit seinem Vorstand den Verein zu neuem Erblühen. Unterstützen Sie ihn mit einer Mitgliedschaft (siehe Seite 36–38).

Wir freuen uns, wenn wir mit unserer Institution dazu beitragen können, viele junge Menschen für den Sport zu begeistern – sei es für den Spitzensport, wie auch für den Breitensport – und wenn die Schweiz durch viele Podestplatzierungen an Renommee für tollen Skitourismus gewinnt.

Ihr

Peter Urs Naef, Präsident

Vorstand



Peter Urs Naef, Präsident;
Unternehmer, Engelberg



Erich Muff, Vizepräsident;
Geschäftsleiter, Engelberg



Pater Robert Bürcher
Rektor an der Stiftsschule
Engelberg, ist zurück-
getreten und widmet sich
zukünftig Projekten in
Kamerun.



Seppi Hainbuchner;
Gemeinderat Engelberg



Beat Flüeler; Unternehmer
Präsident Nationales
Leistungszentrum,
Alpnach



Beat Gislin; Unternehmer
Präsident Skiclub
Engelberg, Engelberg



Jürg Klopfenstein;
Verantwortlicher Swiss-
com, Sponsoring, Bern



Rolf Walther;
Kantonsrat, Zürich



Manfred Knof (Wahl 09);
CEO der Allianz Schweiz

Die Sportmittelschule Engelberg

Entstehung und Leitbild

Die Sportmittelschule ist im Jahr 1995 auf privater Initiative von Kurt Rost (Kaffeerösterei Rost AG, Sursee) gegründet worden, mit dem Ziel, jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampfmässig betreiben wollen, beste Bedingungen zu bieten, damit sie ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten optimal entwickeln können. Heute umfasst Schneesport mehr als nur alpine Skiwettbewerbe. Es ist also nur konse-



quent, wenn wir heute auch junge Talente der Disziplinen Ski- und Snowboard-Freestyle unter dem Dach der Sportmittelschule vereinen. Doch die Grundsätze und Visionen der Gründer sind nach wie vor tragende Elemente unserer Arbeit.

■ Wir knüpfen an unsere pionierreiche Geschichte an und schaffen Mehrwert für die Zukunft des Schweizerischen Schneesports.

■ Wir gestalten ein individuelles Schulklima: Ganzheitliche Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler und Unterstützung beim Erreichen der persönlichen Bildungsziele.

■ Wir sind zielorientiert: Leistungsfokussiertes Trainieren und Lernen mit überprüfbaren Zielen.

■ Wir schaffen Zukunftsperspektiven: Unsere Sportlerinnen und Sportler erhalten bei uns für die Zeit nach ihrer sportlichen Karriere eine gute Ausgangslage für den Einstieg in das Berufsleben oder ins Studium.

■ Wir schaffen Kompetenz: Lehrpersonal und Trainer bilden sich regelmässig weiter und stellen damit einen kompetenten Unterricht und moderne Trainingsformen sicher.

Organisation



Vorstand

- Peter Urs Naef, Präsident
- Erich Muff, Vizepräsident
- Pater Robert Bürcher
- Beat Flüeler
- Beat Gisin
- Seppi Hainbuchner
- Jürg Klopfenstein
- Rolf Walther
- Manfred Knof

Geschäftsleitung

Eskil Läubli; Geamtgeschäftsführer und Leitung Sport
Andreas Theler; Leitung Schule
Heidi Windlin; Leitung Internat
Ulrich Naumann; Marketing und Kommunikation
Silvia Peter; Sekretariat und Administration

Treuhandstelle

Martin Mahler; Treuhand GmbH, Engelberg

Die Sportmittelschule Engelberg

Vorbereiten auf den Wettkampf – Die sportliche Ausbildung.

swiss
NATIONALES LEISTUNGSZENTRUM SKI ALPIN – MITTE

Das Training ist vielseitig und auf die Anforderungen der Sportarten abgestimmt. Es wird in alters- und leistungshomogenen Gruppen trainiert.

- **Eintrittsvoraussetzungen:** Zugehörigkeit zu einem Regionalkader; sportliche, medizinische sowie schulische Aufnahmeverfahren
- **Nationales Leistungszentrum:** überdurchschnittlich talentierte SportlerInnen werden an einer nationalen Aufnahmeprüfung in das Nationale Leistungszentrum Ski Alpin – Mitte Engelberg selektioniert
- **Sportliche Ziele:** technische und konditionelle Vorbereitung auf den Höchstleistungsbereich im Schneesport
- **Programm:** Tägliches Konditionstraining; mind. drei Halbtage Schneetraining im Winter; Wettkampfbetreuung nach Bedarf
- Medizinische Betreuung durch das Sport-Ärzte-Team von Engelberg und durch ausgewiesene Physiotherapeuten/-innen in Engelberg und Stans

Für die Zukunft – Das schulische Angebot

swiss olympic | SPORTSCHULE

Die Sportmittelschule sieht eine qualitativ hochstehende schulische Ausbildung ebenso als Verpflichtung, wie die Weiterentwicklung der sportlichen Talente der Schülerinnen und Schüler.

- **Zielsetzung:** existentielle Absicherung für die Zeit nach dem Sport durch vollwertige schulische Ausbildungen
- **Eintrittsvoraussetzung:** Einstieg in das 9. Schuljahr (2. Real- oder Sekundarklasse absolviert); für Ausnahmefähige nach individueller Beurteilung bereits ins 8. Schuljahr
- **Hotel-Handelsschule:** drei oder vier Jahre (ein bzw. zwei Jahre Praktikum; je nach sportlichem Engagement); Abschlussdiplom von *hotelleriesuisse* «Kaufmännische/r Mitarbeiter/in in der Hotellerie»; mit Option auf den kaufmännischen Fähigkeitsausweis (ein Zusatzjahr)
- **Gymnasium:** vier Jahre bis Maturitätsabschluss mit eidg. anerkannter Matura (fünf Jahre bei extremen sportlichen Anforderungen und Aufsplittung der Matura auf zwei Jahre)
- **Unterrichtsweise:** Kleinklassen; im Gymnasialbereich Einsatz von AKAD-Lehrmitteln; ausgebauter zusätzlicher Förderunterricht
- **Schulischer Leistungsausweis:** Bis heute haben 49 SchülerInnen bereits mit der Matura abgeschlossen und 33 Nachwuchstalente haben die Ausbildung zu kaufmännischen MitarbeiterInnen in der Hotellerie absolviert



Die Nähe zum Kloster Engelberg mit seiner renommierten Stiftsschule bringt bei der Gestaltung schulischer Belange einige Synergieeffekte mit sich, so z. B. bei der Gestaltung der Pensen für Lehrkräfte oder der Nutzung der Infrastruktur.

Miteinander – Das Leben im Internat

- **Zielsetzung:** Erlernen und Fördern von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz
- Unterbringung in zwei Internatsgebäuden, vorwiegend mit Einzelzimmern
- Verpflegung durch die Küche des Klosters Engelberg
- Begleitung durch das Betreuer-Team

Schulgeld

- Fr. 13'500.– pro Schuljahr. Inbegriffen sind die Aufwendungen für Sport, Schule, Unterkunft und Verpflegung vor Ort in Engelberg.

Adresse

Schweizerische Sportmittelschule Engelberg und Gönnerverein Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
Telefon 041 639 63 34, Fax 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch
E-Mail: info@sportmittelschule.ch

Resümee Schuljahr 08/09



Eskil Läubli

Glänzender Abschluss der erfolgreichsten Saison

Zwei Goldmedaillen – verbunden mit den zugehörigen Junioren-Weltmeistertiteln – krönten die Leistungen unserer SchülerInnen. Nicht nur dadurch bedingt war 2008/2009 seit Bestehen die aus sportlicher Sicht bisher erfolgreichste Saison für die Sportmittelschule. Die Teilnahme an vielen nationalen wie internationalen Wettkämpfen, wozu u. a. auch die alpinen Weltmeisterschaften in Val d'Isère zählten, bescherte unseren Athletinnen und Athleten viele Erfolge.

Dass sich darüber nicht nur die jungen Talente, sondern auch das gesamte Team der Sportmittelschule riesig gefreut haben, ist nur zu verständlich; und dass dabei die übrigen Dinge im Tagesgeschehen unserer Institution etwas in den Hintergrund gedrängt wurden auch. Es ist ein schönes Gefühl, erleben zu dürfen, dass der eingeschlagene Weg und der Einsatz aller Beteiligten an unserer Institution erfolgreich sind.

Und dennoch, es sollen auch die Erfolge im schulischen Bereich ebenso deutlich gewürdigt werden. Sämtliche für die Matura angemeldeten SchülerInnen konnten die Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen und so ihre Zeit an der Sportmittelschule erfolgreich beenden. Nun stehen neue Herausforderungen an, für deren Bewältigung sicher alle eine feste Basis und ein gutes Rüstzeug mitnehmen.

Ich möchte allen – Eltern, Gönnern, Sponsoren, Partnern aus der Politik, Dienstleistung, Wirtschaft und Medizin, der Gemeinde Engelberg, dem Kloster Engelberg, den Brunnibahnen, sowie Älplerseil und dem Titlisgebiet – für ihr Engagement und ihr Vertrauen in uns danken. Danken möchte ich auch allen MitarbeiterInnen, dem Team aus motivierten, nimmermüden und auch sehr unterschiedlichen Charakteren, die sich ihrer Aufgabe und der Institution verschrieben haben und bei denen die Chemie irgendwie immer zu stimmen scheint. Alle miteinander haben tatkräftig zu diesen Erfolgen beigetragen. Herzlichen Dank.

Eskil Läubli
Geschäftsführer und
Leitung Sport



Gleichzeitig möchte ich diese Erfolge nutzen, dazu aufzurufen, auch für die Zukunft an diesem Engagement festzuhalten. Der Schweizer Schneesport und die Sportmittelschule Engelberg können ohne diese Mithilfe nicht erfolgreich sein.

Ich wünsche allen viel Kurzweil und Spass beim Blättern und Lesen der folgenden Seiten.



Alles im Blick: Trainer der Sportmittelschule verschaffen sich gerne gute Perspektiven.

Sport

Die Highlights der Saison 2008/2009



Denise Feierabend
Aufstieg A-Kader Swiss Ski,
Alpine Ski Weltmeisterschaften Val d'Isère 6. Rang SL, Juniorenweltmeisterin SL

9 Starts bei Weltcuprennen
 16 Starts Europacup Rennen
 1 Sieg Europacup Rennen
 Juniorenschweizermeisterin SL und RS



Sepp Gerber
Aufstieg B-Kader Swiss Ski,
Juniorenweltmeister in der Kombination

Weiter Platzierungen: vierter Jun WM DH, sechster Jun WM SG, 12. Jun WM RS sowie neun Top-Ten Ränge an FIS-Rennen



Priska Nufer
C-Kader Swiss Ski (Trainingsgruppe B), Teilnahme Juniorenweltmeisterschaften

Beste des Jahrgangs 92 an der Jun WM in DH und SG, siebte bei der Europäischen Jugendolympiade sowie Jun CH Meisterin im RS; vierte der Jun SM im DH und zweite in der Swiss Cup Wertung



Ortlieb David
Teilnahme Weltmeisterschaften Ski Freestyle in Japan / Vorstoss ins Halbfinale

12. beim Weltcup in Frankreich; 21. bei den Nippon Open in Japan und sechster der Champs Open in Crans Montana



Hählen Joana
Aufstieg C-Kader

Vize Jun SM in der Kombination, dritte in der Swiss Cup Wertung, erste Europacupeinsätze



Schmidiger Reto
Aufstieg C-Kader

Vize Jun SM im RS, vierter der Swiss Cup Wertung, 4 Podestplätze an FIS Rennen



Gisin Michelle
Aufstieg C-Kader

Erste FIS Saison, Teilnahme Europäische Jugendolympiade, vierte in der Swiss Cup Wertung, erster Podestplatz an FIS Rennen



Ellenberger Andrea
Aufstieg C-Kader

Erste FIS Saison, fünfte der Jun SM DH, 2 Podestplätze an FIS Rennen



Reichmuth Stefan
Aufstieg C-Kader Snowboard
 Podestplätze Swiss Snowseries



Fürsinger Julian
Aufstieg C-Kader Snowboard
 Podestplätze Swiss Snowseries



Buri Max
Aufstieg C-Kader Youngstars, Schweizermeister U 16 Big Air
 Vierter der SM Halfpipe, Podestplätze in der Swiss Snowseries



Eigensatz Lenadro
Aufstieg C-Kader Youngstars, dritter bei den Schweizermeisterschaften U 16 Big Air
 Fünfter beim World Rookie Festival Livigno, dritter im World Rookie Final und bei der SM in der Halfpipe



Marmet Stephanie
Aufstieg NLZ
 Podestplatz und Top Ten Ergebnisse an FIS Rennen

Ranglistenplatzierungen unserer Schülerinnen und Schüler

Junioren		
Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Emmenegger Sven Jg. 89		
DH		10
SG		10
SL		5
Gerber Sepp Jg. 89		
DH	7	3
RS		5
SC	20	6
SG	14	3
SL		4
Vogel Andreas Jg. 91		
DH		8
RS		10
Steimle Simon Jg. 91		
DH		6
SC	48	2
SL		3
Schmidiger Reto Jg. 92		
DH		5
RS	14	3
SC	24	5
SG	15	5
SL	17	4
Niederberger Bernhard Jg. 93		
DH	32	3
RS	30	3
SC	16	2
SG		10
SL		8
Schnüriger Quirin Jg. 93		
DH	33	4
RS	35	4
SC	18	3
SG	30	5
SL	15	1
Schmid Yannick Jg. 93		
DH	19	2
RS	3	1
SG	1	1
SL		6

Juniorinnen		
Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Feierabend Denise Jg. 89		
DH	12	1
RS	16	3
SC	9	1
SG		1
SL	1	1
Kempf Valeria Jg. 90		
RS		5
SC		7
SL		6
Reindl Sabine Jg. 90		
RS		3
SC		5
SG		4
SL		3
Hählen Joana Jg. 92		
DH	12	3
RS	21	3
SC	12	2
SG		7
SL		3
Hählen Simona Jg. 92		
DH		6
RS		10
SL		9
Nufer Priska Jg. 92		
DH	4	1
RS	8	1
SC	6	1
SG	7	1
SL	9	1
Gisin Michelle Jg. 93		
DH	5	3
RS	9	1
SC	2	2
SG	3	2
SL	38	7
Ellenberger Andrea Jg. 93		
DH	15	6
RS	24	5
SC	3	3
SG	1	1
SL	29	4
Marmet Stephanie Jg. 93		
RS	50	10
SG	30	9

Sport

Nicht aus den Augen – unsere Ehemaligen



Aufdenblatten, Fränzi – Nationalmannschaft, Alpin



Lüönd, Vitus – B-Kader, Alpin



Gisin, Dominique – Nationalmannschaft, Alpin



Züger, Cornel – B-Kader, Alpin



Zurbriggen, Silvan – Nationalmannschaft, Alpin



Lüdi, Sanna – Nationalmannschaft, Skicross



Bumann, Nici – B-Kader, Buckelpiste



Gisin, Marc – B-Kader, Alpin



Hilpert, Lorenz – B-Kader, Buckelpiste



Gmür, Miriam – B-Kader, Alpin



Wir sind stolz auf die Leistungen unserer aktiven und ehemaligen Schülerinnen und Schüler und gratulieren allen ganz herzlich zu ihren sportlichen Erfolgen. Bleibt weiter so zielstrebig!

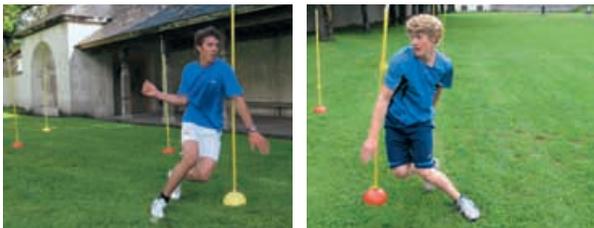
Konzepte für den Erfolg

Ohne Schweiss ...

Man kann auch sagen: ohne Training geht nichts. Die Konzepte für das Training – Off- und On-Snow – haben sich nun seit längerem bewährt; die Erfolge bestätigen dies. Sie sind die Basis für die Entwicklung der jungen Talente in ihren Disziplinen und sie werden kontinuierlich überprüft, damit Erkenntnisse aus der modernen Trainingsforschung und -lehre im Bedarfsfall genutzt und in die Konzepte integriert werden können. Die im letzten Jahr durchgeführte HIT-Studie war und ist ein gutes Beispiel dafür und die angewendete Trainingsmethode ist nach wie vor Bestandteil unserer Arbeit.



Die dabei unerlässliche Zusammenarbeit mit den Trainern der Interregion Mitte ist sehr effizient und von gegenseitiger Motivation und Unterstützung geleitet.



Zusammenarbeit mit den Verbänden – Als Team gestärkt in die Zukunft

Nicht nur auf nationaler, sondern auch auf regionaler Ebene zeigt sich, dass die neuen Strukturen und Konzepte in der Entdeckung und Förderung junger Schneesporttalente richtig sind. Das Konzept der Ausbildungsstufen [(Kantonalverbände, Regionalverbände mit den Regionalen Leistungszentren (RLZ) sowie die Nationalen Leistungszentren (NLZ))] und das enge Zusammenwirken der Verantwortlichen, schaffen die erforderlichen Ausbildungsniveaus, um letztlich den



Übergang zum Swiss-Ski Team auf international wettbewerbsfähigem Leistungsstand zu vollziehen.

Nationales Leistungszentrum

Dem Ziel unterordnen

Die Sportmittelschule Engelberg und das Nationale Leistungszentrum Ski Alpin – Mitte sind zu einer Einheit zusammengewachsen. Das gemeinsame Ziel, die jungen AthletInnen nach vorne zu bringen, bestimmt die Tagesarbeit und die langfristige Planung von Schul- und Sportausbildung (On- oder Off-Snow). Ich denke im Sinne aller Verantwortlichen für die Trainingsarbeit zu sprechen, wenn ich dieses Zusammenwirken als vorbildlich bezeichne. Ich möchte alle ermutigen, in diesem Sinne die Ausbildung des Schweizer Schneesportes weiter zu verbessern.



Schnuppertage und Aufnahmeprüfung

Auch «Anfänger» sind nicht mehr das, was sie mal waren

Schnuppertage und Aufnahmeprüfungen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass das Leistungsniveau der jungen Schneesporttalente stetig steigt. Vor allem im Bereich Freestyle ist dies besonders markant. Bereits vor Einstieg in eine Ausbildungsstätte wie der Sportmittelschule sind nicht nur die koordinativen Fähigkeiten, sondern auch das Repertoire an Moves bemerkenswert.

Aufstiege in höhere Kader

Denise Feierabend	A-Kader Skiss Ski
Sepp Gerber	B-Kader Skiss Ski
Reto Schmidiger	C-Kader Skiss Ski
Andrea Ellenberger	C-Kader Skiss Ski
Michelle Gisin	C-Kader Skiss Ski
Joana Hählen	C-Kader Skiss Ski
Stefan Reichmuth	C-Kader Snowboard
Julian Fürsinger	C-Kader Snowboard
Max Buri	C-Kader Youngstars Swiss Snowboard
Leandro Eigensatz	C-Kader Youngstars Swiss Snowboard
Milena Mathis	Nationales Leistungszentrum Mitte
Stephanie Marmet	Nationales Leistungszentrum Mitte
Andreas Mey	Nationales Leistungszentrum Mitte

Sport

Programm der Aufnahmeprüfung

Sportmotorische Tests

- I. Hindernislauf (zwei Versuche auf Zeit)
- II. Verschiedene Tests des TDS (Talent-Diagnose-System)
- III. Überprüfung der motorischen Lernfähigkeit und deren Realisation anhand von verschiedenen Bewegungsabfolgen

Skitechnische Prüfung

- I. Bewältigungsaufgabe SL/RS
- II. Bewältigung eines Abfahrtselements (Sprung)
- III. Fahren in freiem Gelände/Buckelpiste
- IV. Freies Fahren mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben

Sportmedizinische Untersuchung

Sportpsychologische Tests

Schulische Tests



Doch bei all diesen, für den späteren Verlauf der Talententwicklung sehr positiven Voraussetzungen, sollte nicht vergessen werden, dass wir auch hier von Ausnahmetalenten sprechen, die sich aus einer Vielzahl an begeisterten, aktiven jungen Schneesportlern herauskristallisiert haben. Um an der Spitze mitfahren zu können – egal ob im Bereich Alpin oder Freestyle – braucht es mehr als nur die Begeisterung für die Sportart selbst. Wer an einer der drei Nationalen Ausbildungsstätten in der Schweiz für den Schneesport in das Aufnahmeverfahren einsteigen kann, bringt bereits eine langjährige Verbandszugehörigkeit inkl. regelmässigen intensiven Trainings sowie eine gehörige Portion an Wettkampferfahrung und guten Platzierungen mit.



Immer wieder sehen wir bereits bei den Schnuppertagen enttäuschte Gesichter, wenn – im Vergleich zu den gleichaltrigen Trainingskollegen aus der Sportmittelschule – das eigene Können dann doch nicht dem Leistungsstand entspricht, um im nächsten Schritt die Aufnahmeprüfung anzugehen. Dann müssen schon 'mal tröstende Worte versuchen, hängende Köpfe wieder aufzurichten.

Nach Auswertung der Aufnahmeprüfung konnten wir 18 neue Schüler/innen aufnehmen. Davon waren 14 junge alpine SkirennfahrerInnen, sowie vier Freestyler (Snowboard und Ski). Somit starteten wir mit insgesamt 63 Schülerinnen und Schülern im August in das Schuljahr 2009/2010.



Ausblick

Hauptaugenmerk liegt auf dem weiteren Ausbau unserer Infrastruktur mit zusätzlichen und weiter verbesserten Trainingsmöglichkeiten, angepasst an die besonderen Anforderungen der jeweiligen Disziplinen. Nach Gesprächen mit der Klosterverwaltung und der Gemeinde, zeigen sich interessante, gebäudebezogene Möglichkeiten, dies auch in einem sinnvollen und hilfreichen Konzept umzusetzen. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn sich diese Optionen konkretisieren liessen.

Um zu den besten Ausbildungsstätten zu gehören und um den Schweizer Schneesport-Nachwuchs auf die internationalen Anforderungen gut vorbereiten zu können, benötigen wir dringend die geplanten Erwei-





terungen. Grundvoraussetzung – neben den Fragen zur Lokalität – ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Trotz erfolgreicher und gesunder drei Jahre, die wir in der neuen Zusammensetzung verzeichnen konnten, sind wir bei der Realisierung von grösseren Projekten nach wie vor auf die Unterstützung aus Politik und Wirtschaft sowie von privaten Spendern angewiesen. Wir brauchen das Engagement und die Begeisterung von Gönnern, Sponsoren, Stiftungen, aber auch von den zuständigen Behörden und Ämtern, wenn wir diese Erfolgserie fortsetzen und auf internationale Ebene übertragen wollen.

Unterstützen Sie uns bei unseren Bemühungen um junge Schweizer Schneesporttalente. Die Erfolge sind Lohn und Reputation zugleich – für die Schweiz und somit für alle, die hinter uns stehen.

Eskil Läubli, Geschäftsführer/Sportlicher Leiter



Für die Statistik

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2008/2009

Alpine Weltmeisterschaften Val d`Isere

Rang	ein sechster
------	--------------

Alpine Junioren WM Garmisch Partenkirchen

Gold	2
------	---

Rang	ein vierter, ein sechster sowie zwei elfte
------	--

Weltcupeinsätze

	10
--	----

Schweizermeisterschaft 2009 Junioren

Gold	2
------	---

Silber	1
--------	---

Bronze	2
--------	---

Schweizermeisterschaft 2009 Juniorinnen

Gold	3
------	---

Silber	1
--------	---

Swiss Cup 2008/09 Juniorinnen

Silber	1
--------	---

Bronze	2
--------	---

Ivo Bisegger Trainer Freestyle (Ski und Snowboard)



Ivo Bisegger

Schneller – höher – weiter!

Ganz nach diesem Motto und mit einer vielversprechenden Truppe starteten wir an der Sportmittelschule ins zweite Freestyle-Jahr.

Off-Snow ...

Um Off-Snow (sprich: weg vom Schnee noch spezifischer trainieren zu können, wurde mit der Crew von IOU-Ramps in den Sommerferien eine Miniramp im Krafraum «Feuerwehrlokal» realisiert. Minirampfahren wurde schon bald zur Lieblingsfreizeitbeschäftigung (nicht nur!) der Freestyler. Die erzielten individuellen Fortschritte liessen auch nicht lange auf sich warten und die lernbegierigen Jungs vergrösserten ihr Trickrepertoire um ein Vielfaches. Dabei half auch das wöchentliche Training Poolfahren und Streetskaten im Skatepark in Sarnen während des Sommerhalbjahres.



Max Buri, Schweizermeister U16 Big Air 2008/2009 mit einem stylischen «Rock to Fakie» im Skatepark Lugano.

... und On-Snow

Auch On-Snow (sprich: auf dem Schnee) wurde nichts dem Zufall überlassen: mit Hilfe von Simon Graber (Ex-Shaper von Meiringen-Hasliberg) wurde anfangs Winter auf dem Jochpass eine perfekte Big Air Trainings- und Wettkampfanlage hingestellt. Die Sprünge sind bereits Wettkampf erprobt: Ende Februar gastierte die Moove Sympany Snow Series Tour in Engelberg. Unsere Jungs sicherten sich dabei mit ihren hervorragenden Resultaten wichtige Swiss Ranking Points.

Berichte zum Jahr

Freestyle



Eine Augenweide für jeden Freestyler: die Miniramp im Krafraum Feuerwehrlokal (600x450x90)!



Perfekte Trainings- und Wettkampfanlagen auf dem Jochpass in Engelberg.

Von anderen lernen

Wie man sich «in der Luft» richtig bewegt, wissen Kunstturner sicher am besten, und Matthias Wenger ist einer von ihnen. Als ehemaliger Kunstturnprofi kennt er von seinem jahrelangen Training die Bewegungsabläufe für jegliche Rotationen aus dem «ff». Die beste Adresse also, um sich während den Herbstvorbereitungen den notwendigen Feinschliff «abzuholen». Das Regionale Kunstturn Leistungszentrum in Littau bietet zudem mit Schnitzelgrube und diversen Sprungelementen ideale Bedingungen. So gehörten Doubleflips und 4-fach Rotationen um die Längsachse schnell zur Tagesordnung.



Cyrril Hunziker beim «Doublesideflip» im regionalen Leistungszentrum in Littau.



Und hier Cyrill Hunziker mit einem fetten Bunny-Hop in der BMX Anlage in Tenero.

Und wieder Hauptsache «Airtime»!

Im Bereich Off-Snow-Trainings während des Frühlings, versuchten wir die einzelnen Trainings-Sessions so vielfältig wie möglich zu gestalten. Das Wichtigste für die Athleten dabei war, dass es «in die Luft geht». Sei dies mit dem Skateboard, auf dem Trampolin oder mit dem BMX. Die BMX-Anlage in Tenero bietet für jeden reichlich Trainingsfläche und

-ansprüche. Anlässlich eines Wochenendtrainingslagers konnte so das bisher im koordinativen Bereich Erlernte in die Praxis übertragen werden.

Gelungener Jahresabschluss: Meet the best und Snow parks vom Feinsten!



Max Buri mit einem «BS 180°» über die Pferdebox.

Ende Saison durften Julian Fürsinger, Stefan Reichmuth und Max Buri schon mal etwas Nationalkaderluft schnuppern. Sie reisten unter der Betreuung von Marc Weiler ins Trainingscamp von Swiss Ski nach Copper Mountain (USA). Die Infrastrukturen On- und Off-Snow waren perfekt. Copper Mountain und Breckenridge boten so einiges und liessen die Freestyle-Herzen höher schlagen. Trotz anfangs eher

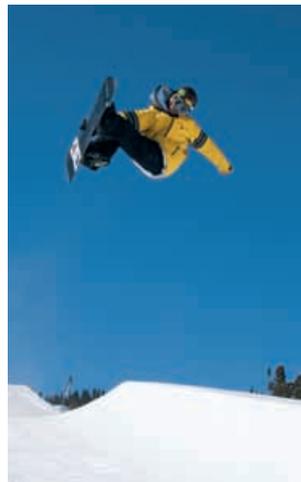
schlechterem Wetter wurden viele Kilometer gefahren und grosse Fortschritte erzielt. Zudem schafften Julian Fürsinger und Stefan Reichmuth die Selektionen ins C-Kader und Max Buri sicherte sich einen Platz bei den Youngstars.

Unsre Freestyler sind auf dem besten Weg, an der Spitze ein Wörtchen mitzureden. Die wesentlich verbesserten Trainingsbedingungen sowohl an der Sportmittelschule, als auch bei externen Trainings sind dabei sicher ein wichtiges Schlüsselement.



Wunschtraum oder bald schon Realität für Engelberg? Woodward at Copper (USA)

Und auch der Blick in die Zukunft verspricht wieder hoffnungsvolle Talente, die an der Sportmittelschule ihre Freestyle-Zukunft in die Hand nehmen wollen. Ich wünsche allen dafür eine verletzungsfreie, erfolgreiche Zeit.



Stefan Reichmuth mit einem hohen «Frontsidenosebone» in der perfekt geschapten Halfpipe von Breckenridge (USA)



Julian Fürsinger mit einem «Air to Fakie» im Skatepark im Woodwardcenter von Copper.

Res Gnos Disziplinenchef



Res Gnos

Die Zusammenarbeit trägt Früchte

Saison 2008/2009

Sport lebt von Erfolgen, und die jungen Sportlerinnen und Sportler leben von der Motivation, Erfolge zu erringen. Es wäre also schon kurios, wenn nicht auch das NLZ diese Erfolge ganz nach vorn stellen würde. Und was gäbe es Schöneres, als einen Weltmeistertitel zu bejubeln, wie den von Sepp Gerber in der Kombination bei der Junioren WM in Garmisch.

Aber auch bei der Schweizermeisterschaft der Junioren gehörten einige der Medaillen den AthletInnen des NLZ: Wendy Holdener, 2x Gold (DH und SC); Michelle Gisin, 1x Silber (GS); Joana Hähnen, 1x Silber (SC); Nils Mani, 1x Gold (SC); Reto Schmidiger, 1x Silber (GS) u. 1x Bronze (SL); Mario Hari, 1x Bronze (SC). Und last but not least, die Aufstiege in die Swiss-Ski-Kader, quasi die Vorzimmer für den Ski-Olymp: Joana Hähnen C-Kader; Wendy Holdener C-Kader; Michelle Gisin C-Kader; Andrea Ellenberger C-Kader; Sepp Gerber B-Kader; Reto Schmidiger C-Kader; Nils Mani C-Kader.

All diese Erfolge wären nicht möglich gewesen, ohne den reibungslosen Saisonverlauf mit den zugehörigen Trainings und Wettkämpfen sowie der gelungenen Vorbereitungsarbeit an der Sportmittelschule und während der Trainingsblöcke mit den NLZ-Trainern. Mit 15 Herren und 10 Damen starteten wir im Frühling 2008 in die sportliche Saison. Die Herren wurden in zwei Gruppen durch je zwei Trainer betreut, die Damen in einer Gruppe durch zwei Trainer. Im Skibereich wurden bei den Damen und Herren je ca. 75 Trainingstage und 40 Wettkämpfe absolviert.

Bei den Damen waren und sind die meisten Athletinnen an der Sportmittelschule in Engelberg, wo ein ständig vor Ort stationierter NLZ-Trainer in Abstimmung mit der Schulleitung ein optimales Training durchführen kann. So konnten wir im Damenbereich auch ein auf die Anforderungen ausgerichtetes Konditionstraining durchführen. Bei den Herren war in der

Retrospektiven

Nationales Leistungszentrum Ski Alpin – Mitte

Regel jeweils ein Trainer des NLZ während ca. 3 Tagen pro Woche für die Konditionsarbeit in Engelberg.

«Personalkarussell»

Bei all den Veränderungen sei vorab angemerkt, dass die Trainer, welche das NLZ verlassen, von Swiss-Ski «zu Höherem» berufen worden sind – Herzlichen Glückwunsch dazu. So betreut Werner Zurbuchen – bis anhin Herrentrainer – auf die Saison 2009/10 das Swiss-Ski B-Kader. Erich Schmidiger – ebenfalls NLZ-Herrentrainer – wechselt auf die Saison 2009/10 zum C-Kader von Swiss-Ski. Wir wünschen beiden für ihre Arbeit viel Erfolg.

Peter Bernet (Herrentrainer TG 2) und Andreas Epp (Ski- und Konditionstrainer Herren) treten an deren Stelle. Andreas Epp ist wie bei den Damen Uli Seitz ständig in Engelberg stationiert. Silvan Epp ist auch in der kommenden Saison wieder für den Skinachwuchs der Herren verantwortlich, ebenso wie bei den Damen Uli Seitz und Christian Brill.

Res Gnos



Franz Hofer

Für viele Hochzeiten...

Die Saison 2008/2009 war eine sehr intensive Saison – auch für unsere Junioren: Alpine Ski-WM in Val d'Isère, Olympische Winterspiele der Europäischen Jugend (EYOF) und die Junioren-WM Garmisch-Partenkirchen waren dabei wohl die markantesten Stationen. Die Junioren WM fanden vom 28. Februar bis zum 7. März 2009 statt. Drei Medaillen waren von den Disziplinchefs und dem Chef Leistungssport als Ziel für das Schweizer Team gesetzt worden.

... das richtige Händchen.

Wie in jeder Sportart braucht es auch hier eine gute Selektion. Die Selektionssitzung zur Jun-WM war für den 12.2.2009 in Muri angesetzt; ein relativ früher Termin mit Rücksicht auf mein Doppelengagement als Delegationsleiter bei der Junioren WM sowie den Tätigkeiten bei den EYOF in Polen. Bereits im Vorfeld zur Sitzung hatte man sich darauf verständigt, dass es in Einzelfällen Nachnominierungen geben kann.

Die von Reto Nydegger (B-Kader) und Ulisse Delea (C-Kader) vorgenommene Auswahl für die Damen wurde ohne grosse Diskussionen beschlossen. Selektioniert wurden: Lara Gut, Denise Feierabend, Fabienne Janka, Nadja Vogel, Anne Sophie Koehn, Jasmin Rothmund, Priska Nufer und Alexandra Thalmann. Bei den Herren wurden durch Andreas Studhalter (C-Kader) folgende Athleten vorgeschlagen und dann auch selektioniert: Gabriel Anthamatten, Christian Spescha, Jonas Fravi und Manuel Pleisch.

Für die weiteren Selektionen wurden mehrere Szenarien entworfen und man einigte sich letztlich darauf, dass derjenige selektioniert ist, der an den nächsten SL-Rennen in der Schweiz Topresultate erzielt. Zusätzlich wurde eine Vorselektion von Speedfahrern getroffen, die vor Ort an den Rennen Ausscheidungen fahren werden. Eine erste Gelegenheit diese Auswahl zu treffen, ergab sich an zwei FIS-Abfahrten in Megeve. Dabei selektionierten sich zusätzlich Mario Hari und Sepp Gerber für Garmisch.

Franz Hofer, Chef Nachwuchs



Sepp Gerber (mit rotem Unterzieher) mit seinen Swiss-Ski-Teamkollegen

Junioren WM in Garmisch und vier «Goldbeine» aus Engelberg

Die Anreise erfolgte gestaffelt, da einige Athleten bereits am 27.2. nach Garmisch reisten. Der erste Tag der WM begann mit einem DH-Training bei den Herren (Jonas Fravi: Rang 2) und dem SL der Damen, wo wir auf eine gute Leistung von **Denise Feierabend** hofften. Dass diese dann mit der Goldmedaille und somit dem **Weltmeistertitel** bestätigt wurden, unterstrich nochmals die ausgezeichnete Saison mit tollen Leistungen von Denise. Daher auch an dieser Stelle nochmals: «Herzliche Gratulation».



Am Montag wurde das DH-Training der Herren wegen schlechter Witterung abgesagt und im GS der Damen kamen unsere Athletinnen nicht so recht in Fahrt und zu dem erwarteten Exploit. Dank einem beherzten Angriff im 2. Lauf verbesserte sich **Priska Nufer** jedoch auf den **3. Rang bei den JUN I.** Bravo Priska!

Swiss-Ski

Die für Dienstag geplante Herrenabfahrt fiel ebenfalls dem schlechtem Wetter zum Opfer. Konsequenz aus den Absagen war ein für den Mittwoch geplantes Monsterprogramm: DH-Herren, SG-Damen und SG-Herren.

Jonas Fravigalt nach dem Medaillengewinn an der letzten Jun-WM, als einer der Favoriten. Christian Spescha trauten wir in der Abfahrt, wie auch im SG eine Medaille zu. Und für den Damen SG galt Lara Gut sowieso als Topfavoritin. Doch es kam anders und der Mittwoch entwickelte sich zu einem «black wednesday»: Jonas Fravi stürzte als Nummer 4 auf der Abfahrt. Nach dem Startunterbruch kam Christian Spescha, stürzte an derselben Stelle und brach sich dabei den Unterarm. Er wurde mit dem Helikopter ins Spital nach Garmisch geflogen, wo er noch am Abend operiert wurde. Unser Arzt Vaclav Dvorak war bei der Bergung dabei und blieb mit den behandelnden Ärzten in ständigem Kontakt – Vielen Dank Vicky. Sepp Gerber liess sich durch diese schwierige Ausgangslage nicht beirren und fuhr auf den hervorragenden 4. Platz.

Beim SG der Damen ging Lara Gut mit der Startnummer 1 – wie man sie kennt – mit Vollgas ins Rennen. Leider war ihre Linie kurz vor dem Ziel zu direkt, und sie schied aus. Priska Nufer nutzte ihre Chance und entschied die Wertung der JUN I im SG für sich. Auch hierfür: «Bravo Priska.»

Der Donnerstag stand im Zeichen des Herren GS. Gabriel Anthamatten verblüffte dabei alle und wohl auch sich selbst mit dem hervorragenden 5. Rang. Da sich alle unsere Athleten im ersten Lauf unter den ersten 30 klassieren konnten, war am Schluss das Ergebnis mit den Rängen 5 / 11 / 12 und 17 sehr gut.

Am Freitag fand die Damen Abfahrt statt. Anne-Sophie Koehn gelang trotz eines Fehlers im untersten Teil, mit dem 6. Rang ein hervorragendes Ergebnis. Priska Nufer rundete ihre erfolgreiche Woche mit dem erneuten Sieg bei den JUN I und dem hervorragenden elften Gesamtrang ab.



Durch seinen dritten Zwischenrang in der Kombination wurde **Sepp Gerber** auch im SL eingesetzt. Hier konnten unsere Athleten jedoch leider nicht ganz mithalten. Dennoch gelang Sepp Gerber eine Überraschung: nach einem Krimi und äusserst engen Resultaten durch die übrigen Rennläufer, konnte er sich die **Goldmedaille in der Kombination** sichern! Herzliche Gratulation zu diesem tollen Saisonhöhepunkt.

Resümee

Die Zielvorgabe von Swiss-Ski, 3 Medaillen zu gewinnen, konnte leider nicht eingehalten werden. Nach dem «schwarzen Mittwoch» für unser Team in Garmisch, können wir mit den 2 Goldmedaillen zufrieden sein. Diese brachten uns im abschliessenden Medailenspiegel auf den hervorragenden zweiten Rang.



Haben gut Lachen: Die Trainer der Swiss-Ski Delegation.

Zum Schluss möchte ich allen Athleten, Trainern und Betreuern für ihren super Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken. Alle haben am selben Strick gezogen, sich gegenseitig ausgeholfen und mit einer guten Stimmung zu einem letztlich guten WM-Erfolg beigetragen.

Franz Hofer



Christoph Perreten

Freestyle Weltmeisterschaft in Inawashiro

Halfpipe war bislang vor allem als Snowboard-Disziplin bekannt. Doch seit den Freestyle Weltmeisterschaften im Japanischen Inawashiro und der Goldmedaille von



Virginie Faivre wissen auch die Schweizer, dass sich die Halfpipe mit Skis bezwingen lässt. «Ich wollte eine Medaille; dass es für Gold gereicht hat, ist unglaublich», sagte die überglückliche Weltmeisterin.



Mit dem jungen Halfpipe Fahrer **David Ortlieb** war auch die Sportmittelschule Engelberg in Inawashiro vertreten. Gleich bei seinem ersten Weltcup Einsatz in Les Contamines erreichte der 18-jährige die Swiss-Ski Selektionskriterien. Mit dem 21. Rang bei der WM zeigte David Ortlieb ein **gelungenes WM Debüt**.

Christoph Perreten, Chef Freestyle

Nicht ganz nach Wunsch lief es den Aerials-Springern. Erst zog sich Manuela Müller eine Hirnerschütterung zu, worauf sie auf den Wettkampf verzichten musste. Dann schieden mit Evelyne Leu und Thomas Lambert ausgerechnet die beiden Springer frühzeitig aus, welche in dieser Saison bereits einen Podestplatz erzielt hatten. Dank Renato Ulrichs viertem Platz schaute trotzdem ein Topresultat heraus.



Verstecken müssen sich auch die Schweizer Skicrosser nicht, obwohl auch sie ohne Medaille blieben. Emilie Serain sorgte als Sechste für das beste Swiss-Ski Ergebnis. Mike Schmid, der als Medaillenkandidat galt, schied ohne eigenes Verschulden aus.

Einfach nur von Pech zu reden wäre aber doch zu einfach. Ein Jahr vor Olympia hat die Leistungsdichte im Skicross stark zugenommen.

Christoph Perreten

Andreas Theler
Leitung Schule

Schule



Andreas Theler

Gymnasium

Matura

In diesem Schuljahr traten sieben Kandidaten zu den Maturitätsprüfungen an, wobei Denise Feierabend aufgrund der erahnten vielen sportlichen Absenzen, die Prüfungen auf zwei Jahre verteilte und in diesem Schuljahr drei von fünf Prüfungen absolvierte. Bereits anfangs Dezember hatten die Maturakandidaten ihre Maturaarbeit öffentlich vorgestellt (Themen siehe unten).

Am 12. Juni 2009 konnte der Direktor des Bildungs- und Kulturdepartementes, Regierungsrat Hans Hofer, sechs Kandidaten das Maturitätszeugnis überreichen. Damit war für diese Schüler das «Kapitel Sportmittelschule» abgeschlossen und die sechs machen sich an die Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft.



Unsere Maturanden: mal im Kreis ihrer Familien und mal mit Geschäfts- u. Schulleitung. (v.l.n.r./hintere Reihe: Fabian Arnosti, Andreas Theler (Schulleiter), Paolo Delponte; vordere Reihe: Sepp Gerber, Roman Gallati, Sereina Leu, Alexander Hegner, Eskil Läubli (Geschäftsführer).

Schüler	Thema	Betreuerperson
Arnosti Fabian	Das Wissen über Lawinengefahren abseits der Piste – am Fallbeispiel «Laub».	Andreas Theler
Delponte Paolo	Napoleon und der Kanton Tessin	Michael Müller
Feierabend Denise	Bedeutung des Mentaltrainings im Skirennsport. Eine Untersuchung der wichtigsten mentalen Eigenschaften.	Chris Zwaan
Gallati Roman	New School Freestyle Skiing: Trendsport oder Leistungssport.	Chris Zwaan
Gerber Sepp	Die Entwicklung einer speziellen Reisetasche.	Andreas Theler
Hegner Alexander	Die Geschichte des Linthkanals mit den Folgen für die Bauern bei einer Realisierung des Projekts Linth 2000.	Hannes Scheuber
Leu Sereina	Die Hintergründe des Swissair-Grundings.	Remo Bucher

Reglement

Für den Maturajahrgang 2012 treten Änderungen im Maturitätsreglement in Kraft. Die Schülerinnen und Schüler, welche im vergangenen Schuljahr in die 1. Gymnasialklasse eingestiegen waren, werden nun auch als erste von dieser Reform betroffen sein. Hier die wichtigsten Punkte der Reform in Kürze: Die Fächer Biologie, Physik und Chemie werden nicht mehr unter dem Fächerbündel «Naturwissenschaften» zusammengefasst und als eine Note im Maturitätszeugnis erscheinen, sondern jedes Fach wird als eigenständige Note im Zeugnis zu stehen kommen. Dasselbe gilt für Geschichte und Geografie, die aus dem Fächerbündel «Geistes- und Sozialwissenschaften» gelöst werden. Das dritte vormals diesem Fächerbündel angehörende Fach «Wirtschaft Grundlage» – welches in der 1. Gymnasialklasse besucht wird und das unser erster «Reform-Jahrgang» nun bereits hinter sich hat – steht zwar immer noch im Maturitätszeugnis, zählt dort aber nicht mehr zum Durchschnitt.



Ausserdem wird der Maturaarbeit nun ein notenrelevantes Gewicht verliehen. Eine genügende Maturaarbeit ist nicht mehr «nur» Zutrittskriterium zu den Maturitätsprüfungen, sondern erhält auch zählenden Charakter im Maturitätszeugnis. Aufgrund der zeitlichen Investition in diese Arbeit und der meist hohen Motivation gegenüber einem Thema, das man selber wählen kann, ist diese Aufwertung sicher ganz im Sinne der Schüler. Zudem ist das Arbeiten-Schreiben und das damit verbundene Forschen, an sich eine der besten Vorbereitungen für ein Hochschulstudium.

Sekundarschule



Nebst unseren bisherigen Schülerinnen und Schülern starteten wir mit 19 «NEUEN» ins Schuljahr 2008/2009. Davon nahmen 15 Schülerinnen und Schüler ihre Sportmittelschulkarriere in der Sekundarklasse in die Hände.



Sekundarschule

Neben den neuen Schülerinnen und Schülern in der Sekundarklasse startete auch die Hauptlehrperson – Cristina Zanetti – ihre Karriere bei uns an der Sportmittelschule. Für die jungen Talente sind auf dieser Stufe die Herausforderungen immer am grössten: neues Leben im Internat, das erste Mal weg von zu Hause, weniger Unterrichtslektionen und mehr Selbststudium.

All dies bedingt für jede Schülerin und jeden Schüler mehr Selbständigkeit und grössere Selbstverantwortung. Diese Bedingungen haben uns im Vorfeld des Schuljahres 2008/2009 dazu veranlasst, das Coaching im Selbststudium der SchülerInnen zu intensivieren und so führten wir Lernatelierlektionen ein. Während dieses Lernateliers kümmern sich zwei Lehrpersonen um die individuellen Probleme der Schüler bei den Hausaufgaben und anderweitigen Aufträgen. Dieses Lernatelier, aber auch die fokussierte Orientierung an Lernzielen und die Unterstützung der abwesenden

Schule



dieser Satz nicht von Engagement zeugt... Ab sofort hiess Cristina Zanetti dann Cristina Anderegg und die Ankündigung der kirchlichen Trauung erhielten wir dann auch recht bald per Einladungskarte. Wir möchten ihr an dieser Stelle nochmals alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt wünschen. Ebenso möchten wir hier auch Dieter Wirz herzlich danke sagen, für seinen einjährigen Einsatz für unsere Sekundarschüler. Er hatte sich Ende letztes Schuljahr bereit erklärt, die Mathematiklektionen zu übernehmen, was er dann auch mit einem grossen Einfühlungsvermögen für die Schüler und Schülerinnen getan hat. Er tritt nun seinen «Ruhestand» an, wobei wir sicher sind, dass er noch manche Projekte verfolgen wird; unter anderem Klosterführungen oder Forschungen über die «Sieben Quellen».

Allen Lehrpersonen, die im vergangenen Jahr durch ihren Einsatz, ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mitgeholfen haben, dass die Sportmittelschule ihren Weg gefunden hat, danke ich ganz herzlich.

Schülerinnen und Schüler durch den in den Wintermonaten wöchentlich aktualisierten, virtuellen Wochenplan trägt eindeutig Früchte. Dies wäre aber nicht möglich gewesen ohne die engagierte Führung der Lehrpersonen. Allen voran sei Cristina Zanetti erwähnt, die als Klassenlehrerin fungierte.

«Zanetti» ist natürlich nur die halbe Wahrheit. Eines Morgens erhielt ich folgende Mitteilung per SMS: «Hallo Andreas. Ich kann den Wochenplan erst morgen schicken, da ich heute Nachmittag heirate und deshalb keine Zeit haben werde. LG Cristina». Wenn



Hotel-Handelsschule *hotelleriesuisse*

Zweite «Handelsklasse» und Praktikumsstart

Gleich sieben Schülerinnen und Schüler besuchten die 2. Hotel-Handelsklasse. Nach einem Schuljahr, das für die meisten dieser Klassenmitglieder eine neue Ausrichtung mit sich brachte, sind alle zu den Teildiplomprüfungen angetreten. Mit Stolz können wir verkünden, dass alle das Teildiplom entgegen nehmen durften. Herzliche Gratulation.



Im August 2009 haben nun fünf dieser SchülerInnen in einem Engelberger Hotelbetrieb ihr Praktikum aufnehmen können. Mit den eingerichteten Praktikumsplätzen haben die Betriebe ein klares Statement für die Unterstützung des Schweizer Skinachwuchses abgegeben. Diese Hotels und deren jeweilige Praktikanten sind: Hotel Edelweiss (Joana Hählen), Hotel Europe (Andreas Vogel), Hotel Garni Hostatt (Simona Hählen), Hotel Terrace (Simon Steimle) und das Hotel Ramada-Treff (Priska Nufer). Ein ganz herzliches Dankeschön an all die verantwortlichen Personen in diesen Hotels für ihren Goodwill. Ich bin mir sicher, dass sie von unseren Praktikanten und Praktikantinnen nicht enttäuscht werden. Danica Wagner wird ihr Praktikum in der Lenk im Hotel Simmenhof absolvieren. Dominik Rubin hat die Möglichkeit erhalten, seine Teildiplomprüfungen auf zwei Jahre zu verteilen, um in den Fremdsprachen an den Teildiplomprüfungen im nächsten Juni glänzen zu können.

Erste Handelsklasse

Eine Fünfergruppe begab sich Anfang Schuljahr an den Start für die Hotel-Handelsausbildung. Zum ersten Mal in der Geschichte der Sportmittelschule hatte mit Lukas Kessler ein Freestyler diesen kaufmännischen Weg eingeschlagen. Manuela Bomonti hat nach dem Winter entschieden, die Profi-Skis in die Ecke zu stellen und sich – was ihre Ausbildung angeht – neu zu orientieren. Sie hat sich bei der Wirtschaftsmittelschule angemeldet und die Aufnahmekriterien erfüllt und wird nun ab kommendem Schuljahr in Luzern die Schulbank drücken. Moto Okuhara (JPN) hat in allen Bereichen grosse Fortschritte gemacht und «schüttelt Deutsch, Französisch und Englisch schon ganz flüssig aus dem Ärmel». Eindrückliches Beispiel waren die diesjährigen Projektarbeiten (AE), bei denen sie locker zwischen den Sprachen hin und her gewechselt hat.

Praktikanten

Valeria Kempf arbeitet seit einem Jahr im Hotel Bellevue, wo sie das neue zweijährige Praktikumsmodell absolviert. Im April dieses Jahres hat sie mit Roger Filliger einen neuen Chef erhalten, der nach seinem langjährigen Management des «Yucatan» nun das ganze Bellevue-Gebäude erworben hat. Roger Filliger und seine Partnerin Sina Hilsenbeck lösen in der Praktikumsbetreuung Anita Fontana ab. Anita Fontana hat seit der «Gründung» der Hotel-Handelsausbildung an der Sportmittelschule Praktikantinnen und Praktikanten ausgebildet und ist somit eine SSE-Partnerin der ersten Stunde. Wir möchten Anita Fontana hier ein ganz grosses Dankeschön ausrichten und ihr für ihre persönliche wie auch berufliche Zukunft alles Gute wünschen.

Ende Juli 2009 hat Sven Emmenegger seine Praktikumszeit im Hotel Terrace abgeschlossen und konnte im August sein Diplom «kaufmännischer Mitarbeiter in der Hotellerie» entgegen nehmen. Auch ihm gratulieren wir zu diesem Abschluss und wünschen ihm viel Erfolg im kommenden Winter, in dem er weiterhin in Engelberg trainieren wird. Um das nötige Kleingeld zu verdienen, hat er sich im Engelberger Bauwesen umgeschaut und fand bei Marcel Waser – ehemaliger Telemark-Weltmeister und Geschäftsführer des Plattengeschäfts Waser – ein offenes Ohr und eine spontane Zusage! Wir danken auch Marcel für diese Spontanität und Förderung.

«Spurensuche» – Was tun denn die Ehemaligen

Marco Schwager, der an der AKAD Basel für das Abschlussjahr zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis eingeschrieben war, hat mit der sensationellen Note von 5.4 die Lehrabschlussprüfungen absolviert. Mit dieser Note erreichte er von allen kaufmännischen Lernenden in Basel den 5. Rang. Hervorragend! Wir gratulieren Marco herzlich.



Ohne Worte!



Was soll man da auch noch sagen?





**Thomas Ruprecht
neuer Rektor.
Kurzportrait sowie die
Verbindungen
zwischen SSE und
Stiftsschule.**

Nach der Ära «P. Robert» wird an der Stiftsschule des Benediktinerklosters Engelberg erstmals in ihrer langen und traditionsreichen Schulgeschichte ein weltlicher Rektor den Führungsstab übernehmen: Thomas Ruprecht.

Thomas Ruprecht ist seit 1997 als Gymnasiallehrer tätig und unterrichtete seit 2002 Deutsch und Philosophie am Gymnasium Bern-Neufeld, zudem hatte er 2007 einen Lehrauftrag an der Universität Bern am Institut für Philosophie.

Thomas Ruprecht ist im Jahre 1967 in Bern geboren. Nach der Maturität Typus C am Realgymnasium Bern-Neufeld schloss er nach Studien in Bern und Hamburg das Lizentiat an der Universität Bern mit dem Hauptfach Philosophie und dem Nebenfach Germanistik ab. 1996 erwarb er das Diplom für das höhere Lehramt, ebenfalls an der Universität Bern. Nach weiteren Studien in Oxford und New York doktorierte Thomas Ruprecht 2001 an der Universität Bern in Philosophie über Kausalität. 2007 absolvierte Thomas Ruprecht einen Nachdiplomzertifikatskurs für Unternehmensführung an der Universität Zürich.

Zwischen Thomas Ruprecht und der Leitung der SSE fanden bereits Gespräche statt, mit dem Ziel, sich gegenseitig kennen zu lernen, um Thomas Ruprecht die Zusammenarbeit der beiden Institutionen aufzuzeigen und die weitere Zusammenarbeit vorzubereiten. Da mit der «Ära P. Robert» natürlich auch viel ungeschriebenes Wissen resp. viele automatisierte Abläufe verloren gehen, hatte sich die für die Suche und Einstellung des neuen Rektors zuständige Kommission der Stiftsschule daran gemacht, einen Kooperationsvertrag zwischen Stiftsschule und Sportmittelschule auszuarbeiten. Dieser Vertrag soll klar regeln, wie und wo die Zusammenarbeit der beiden Schulen stattfinden und ablaufen soll. Im Organigramm der Stiftsschule erhält die Sportmittelschule den Status einer Partnerschule.

Für alle Neu-Leser des Jahresberichts der Sportmittelschule Engelberg und für alle Personen, die durch

die Existenz der zwei Schulen auf einem Platz verwirrt sind, möchte ich an dieser Stelle die Verbindung der Sportmittelschule Engelberg mit der Stiftsschule Engelberg kurz auf skizzieren.

Auf die historische Verknüpfung der beiden Schulen, welche insbesondere mit der schulischen Aufbauarbeit von P. Robert im Zusammenhang steht, möchte ich hier nicht eingehen, da dies bereits weiter oben im Jahresbericht zu lesen ist.

Die Sportmittelschule ist rechtlich, unternehmensorganisatorisch und bezogen auf den Unterricht selbständig und von der Stiftsschule unabhängig. Der grössere Teil der Lehrerschaft, welche an der Sportmittelschule unterrichtet, unterrichtet ebenfalls an der Stiftsschule. Der Unterricht der Sportmittelschule findet im gleichen Gebäude statt wie jener der Stiftsschule. Die beiden Schulen befinden sich aber in einem ständigen Austausch, sei es über Kommissionen und Arbeitsgruppen (Maturaarbeit-Koordinationsgremium, Schulhausordnungsgruppe, Einsitz der Schulleitung der SSE in die Rektoratskommission der Stiftsschule bei der Neuanstellung von Lehrpersonen, die an beiden Schulen unterrichten) oder sei es wegen administrativer Themen wie Stundenplanorganisation, Examenspläne, Maturafeier, etc.

Die Zusammenarbeit hat bisher auf Kommissions- wie aber auch auf administrativer Ebene immer sehr gut geklappt und die Sportmittelschule durfte und darf immer wieder von der grossen Erfahrung der Stiftsschule in allen schulischen Bereichen profitieren. Nebst dem Dank an P. Robert, ist es mir hier auch ein Anliegen, dem Sekretariatsteam der Stiftsschule ein grosses Dankeschön auszurichten für seine Unterstützung und seine stetige Hilfsbereitschaft; allen voran möchte ich hier Elisabeth Brun erwähnen.

Andreas Theler



Internat

**Heidi Windlin,
Leitung Internat**



Heidi Windlin

Immer wieder Neu

Es geht wieder los

Mit Spannung erwarten alle am Internatsbetrieb Beteiligten jedesmal den Beginn des neuen Schuljahres. Für 59 Schülerinnen und Schüler musste für den Start auch ein Platz im Internat mit all den notwendigen Utensilien parat gemacht werden. Nicht nur der Zimmerausstattung, sondern auch dem Ambiente wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt.



So wurden Zimmer und Flure im Internatsgebäude Wyden mit neuem Anstrich versehen – farbliche Akzente inbegriffen.

Die Zeit im Internat ist nicht nur für die Jugendlichen eine ganz besondere Erfahrung. Auch Internatsleitung und Betreuer werden Jahr um Jahr mit neuen Herausforderungen und Erfahrungen konfrontiert. Den Alltag mit anderen zu teilen bzw. den Alltag für junge Menschen zu organisieren, erfordert von allen Seiten Offenheit, Toleranz und vor allem Respekt gegenüber den anderen.

Für die Grundbedürfnisse

Nicht nur für den täglichen bzw. nächtlichen Schlaf, sondern auch für das leibliche Wohl aller muss gesorgt sein. Dafür sorgt das Küchenteam des Klosters Engelberg. Und da unsere Anforderungen auch hier nicht immer der Regel entsprechen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Leitung des Internats und dem Küchenteam Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf. So müssen z. B. auf Grund der gerade in den Trainings-/ Wettkampfperioden sich häufenden Absenzen der SchülerInnen, die Zahl der benötigten Essen täglich abgestimmt werden. Und in besonders trainingsintensiven Zeiten, müssen es schon mal ein paar Kohlenhydrate mehr sein. Für die Unterstützung und das Verständnis für die Anforderungen der Sportmittelschule durch das Küchenteam möchten wir uns herzlich bedanken.

Für den Geist

Aber auch «die Nahrung» für den Kopf, sprich der Schulunterricht, muss gerade in dieser Zeit mit allen Beteiligten intensiv im Voraus geplant und organisiert werden. Wichtigstes Element dabei ist die rechtzeitige Meldung durch die Schüler, wann und wie lange eine Absenz ansteht. Aber nicht alle Absenzbegehren werden gutgeheissen – verständlicherweise. Die Gründe sind dann zwar immer sehr kreativ, aber nicht immer adäquat 😊:

Bei einer Abreise aus sportlichen oder medizinischen Gründen

Genehmigung einholen von: Eskil Läubli Geschäftsführer

NAME: _____

Geplante Abreise: (Datum/Uhrzeit) 01.10.08 Abend

Geplante Rückkehr: (Datum) noch Ferien

Grund der Abreise: (z.B. Skitraining mit wem/wobei wann) Oktobert

Abreise genehmigt: _____ (Unterschrift & Geschäftsführer)

Bemerkung: _____

Die Ateliersstunden, die für die Sekundarschüler zusätzlich eingerichtet worden waren, zeigten erfreulich positive Wirkung, so dass dies auch im kommenden Schuljahr weiterhin Teil der schulischen Betreuung sein wird.

Internat

Für die Freizeit ...

... lassen sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder Neues einfallen. Kartenspiele standen in diesem Jahr hoch im Kurs. Widmeten sich die Mädels eher traditionellen Varianten (Jassen), musste es bei den Jungs cooler zugehen: Poker – mit entsprechendem Outfit natürlich.



Abschluss

Das Jahr ging ruhiger zu Ende, als dies die Erfolge vielleicht hätten erwarten lassen. In unterschiedlichen Gruppen, zu Fuss oder mit dem Bike, ging es zur Jochpass-Hütte. Wie immer gab es auch hier wieder ein Paar ganz schlaue, die bei dem Streben nach dem Titel des «Ich war als erster oben» zwar auf eine bequeme, aber zur Disqualifikation führende Transportvariante für den letzten Aufstieg zurückgriffen: die Transportbahn. Aber wie immer: irgendwie kommt es ans Licht. Oben angekommen, wartete auf alle bereits ein, für die Generation



unserer SchülerInnen typisches, immer willkommenes Abendessen: Hamburger mit Pommes Frites. Danach liess man den Tag ausklingen, bei Gesprächen, Lesen, Pokern oder einfach nur «Chillen».

Ausblick



Für das Schuljahr 2009/2010 sind 63 Schüler an der Sportmittelschule Engelberg angemeldet. Und mit ihnen ist seit Mitte August wieder «Leben» eingekehrt in die beiden Internatsgebäude im Wyden und im Klosterhof der Sportmittelschule Engelberg. Das Betreuerteam, das neu durch Sabine Bissig (neue Internatsleiterin), Silvia Peter (Sekretariat) und Beni Runkel (Lehrer für Mathematik u. Naturlehre) ergänzt wird, war bereits neugierig darauf was bzw. wer da auf sie zukommt ...

Anfang 2010 stehen wieder Schnuppertage auf dem Programm. Dann gibt's den ersten Vorgeschmack und vielleicht Lust auf mehr. Und die Aufnahmeprüfungen verheissen interessante neue Gesichter und Geschichten. Egal wie's kommt – es macht Freude mit den jungen Talenten zu arbeiten und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

P.S. Und sie explodieren immer noch ...

... Milchtüten natürlich, so wie im letzten Jahr. Diesmal in den Ferien und zum Vergnügen all derer, die noch keine Freizeit geniessen konnten.

Das Team

Willkommen im Team



Ganz besonders freut mich, für das nächste Schuljahr wieder neue Mitglieder in unserer Crew begrüßen zu können. Ganz besonders, weil zwei dieser neuen Gesichter ehemalige Schüler der Sportmittelschule sind, **Sabine Bissig und Andreas Epp**. Beide haben den Weg zurückgefunden, um als Trainer und Lehrer aus ihrem Erfahrungsschatz heraus mitzuhelfen, den jungen AthletInnen den Weg zu bereiten, den sie dann letztlich aber selbst beschreiten müssen.



Sabine Bissig, die neue Leiterin des Internats startet mit dem Schuljahr 2009/2010 und übernimmt zudem noch Traineraufgaben.



Heidi Windlin, die bisher den Bereich Internat führte, verlässt uns – aber nicht ganz. Nach wie vor wird Heidi uns im Bereich Internat – hier hauptsächlich bei der Organisation der Verpflegung unserer Schülerinnen und Schüler – mit ihrer Erfahrung und in enger Zusammenarbeit mit der Klosterküche zur Seite stehen. Heidi, die selbst aus dem Leistungssport kommt und zur Spitze der Schweizer Skilangläuferinnen zählte, weiss was SportlerInnen brauchen, um die notwendigen Reserven zu schaffen, um bei Training und Wettkämpfen fit zu sein.

Seit der Saison 2002/2003 war Heidi an der Sportmittelschule als Betreuerin tätig und wechselte dann in der Phase der Umstrukturierung in die Leitung des Internats, wo sie bis zuletzt tätig war. Sie war immer mit ganzem Herzen bei der Sache, stellte private Dinge hinten an und ist die Flexibilität in Person. Das Wohl der SchülerInnen stand stets ganz oben bei ihren Prioritäten und bei Verletzungen oder sonstigen «Leiden» fühlte sie sich besonders betroffen.

Nur ungern lassen wir Heidi Windlin ziehen. Doch da sie sich noch «was vorgenommen» hat – vor allem sportlich –, möchten wir ihrem Tatendrang natürlich nicht im Wege stehen.

Liebe Heidi, ganz herzlichen Dank für deine Unterstützung, vor allem in der doch sehr intensiven Zeit der Umstrukturierung und des «Neustarts». Wir wünschen dir für all deine Vorhaben viel Zeit und Musse. Geniesse deine «Neue Freiheit» und wir freuen uns über die Zeit, die wir noch gemeinsam an der Sportmittelschule verbringen werden.

Andreas Epp, der im Zusammenspiel SSE – NLZ bereits vor Ort in Engelberg die NLZ-Herren seit Juni 2009 betreut, übernimmt zudem das Fach Sportkunde von



Chris Zwaan. Chris, der Ende Schuljahr die Sportmittelschule verlässt, wird seine «medialen Fähigkeiten» beim Schweizer Fernsehen und Radio einbringen. Zum einen beim Fernsehen als Sportredaktor und Re-Speaker, wo er auch das Team «Sport» leitet. Andererseits informiert er demnächst auf Radio DRS 1 die Hörerinnen und Hörer in der Region Aargau/Solothurn über das aktuelle Sportgeschehen. Lieber Chris, vielen Dank für deine Zeit und dein unbändiges Engagement an der Sportmittelschule, du bist jederzeit herzlich willkommen.



Daneben wird dann noch ein alter Weggefährte meinerseits das Sportmittelschulteam bereichern. **Andreas Studhalter**, der von Swiss-Ski kommt und die Herren C trainierte, übernimmt an der Sportmittelschule die Sportliche Leitung Alpin. Durch diese Entlastung kann ich mich intensiver der Weiterentwicklung unserer Institution und der Sicherung der Finanzierung widmen, aber auch weiterhin im Bereich Training Aufgaben übernehmen.

Für den Bereich Schule konnten wir für die SEK-Stufe **Beni Runkel** für die Fächer Mathematik und Physik gewinnen, der damit den Platz von Dieter Wirz einnimmt. Dieter Wirz tritt nun endgültig in seinen wohl verdienten Ruhestand. Beni Runkel ist Sekundarlehrer an der Stiftsschule Engelberg, an der er auch weiterhin ein Pensum unterrichtet. Als ehemaliger Basketballprofi kennt er die «Leiden und Freuden eines Sportlerherzes» und weiss abzuschätzen, wie viel man einem jungen Sportler zutrauen kann.

Christoph Rast – Deutschlehrer an der Stiftsschule – übernimmt die Deutschlektionen an der Hotel-Handelsschule von Chris Zwaan. Christoph Rast hat schon in früheren Jahren bei uns Deutsch unterrichtet und kennt die Leistungsziele der Hotel-Handelsschüler bestens.

Neue Namen – Neue Gesichter

Für das Gymnasium konnten wir gleich drei NEUE gewinnen:

Isabelle Schnyder, die einigen Schülern vom Nachhilfeunterricht bekannt ist, wird die 1., 2. und 3. Gym in Französisch unterrichten.

Brigitte Purtschert wird im 4. Gym die Französisch-Lektionen von Pater Robert übernehmen. Sie unter-

richtete zuvor an der Kantonsschule Alpenquai und wird für ein Jahr bei uns und an der Stiftsschule unterrichten. Danach wird sie in den Ruhestand eintreten.

Leo Schelbert wird sowohl an der Sportmittelschule, als auch an der Stiftsschule neue Mathematiklehrkraft; er unterrichtet bei uns die 2. und 3. Gym in Mathematik und die 2. Gym in Physik. Auch Herr Schelbert hat bereits mehrjährige Unterrichtserfahrung.

Schülerinnen und Schüler



Name: Keller
Vorname: Jolanda
Alter: 15
Lieblingsessen: Pizza/Mexikanisch
Lieblingsmusik: Je nach Lust und Laune 😊
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: Olympiagold, «Ggesund blibe»
Hobby: Allgemein Sport, Freunde, Familie
Was ich mag: Schönes Wetter, Familie + Freunde, Skifahren
Was ich nicht mag: Spinnen, Verletzungen
Sportliches Vorbild: Daniel Albrecht



Name: Steiner
Vorname: Bruno
Alter: 15
Lieblingsessen: Pizza
Lieblingsmusik: Allgemein
Berufswunsch: Skiprofi
Mein Ziel: Skiprofi
Hobby: Uni-/Eishockey, Games
Was ich mag: Winter, Skifahren, Leute mit Humor, Ferien
Was ich nicht mag: Streit
Sportliches Vorbild: Todd Elik



Name: Holdener
Vorname: Wendy
Alter: 16
Lieblingsessen: Mama's Küche
Lieblingsmusik: Allerlei
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: Olympiasiegerin + Weltmeisterin; gesund bleiben
Hobby: Skifahren, Kollegen treffen, Sport allgemein, Familie
Was ich mag: Ferien, neue Sachen erleben
Was ich nicht mag: Streit, Hunde
Sportliches Vorbild: Didier Cuche



Name: Matti
Vorname: Till
Alter: 14
Lieblingsessen: Cordon bleu
Berufswunsch: Sportler
Mein Ziel: X-Games Top 5
Hobby: Trampolin u. Musikhören
Was ich mag: Powder, Winter, gute Parks, Freunde und Freeskifilme
Was ich nicht mag: Klimaerwärmung; kein Schnee



Name: Hunziker
Vorname: Jonas
Alter: 15
Lieblingsessen: Mexikanisch
Lieblingsmusik: Hip-Hop
Berufswunsch: Freestyle-Profi
Mein Ziel: Immer Spass zu haben, X-Games
Hobby: Chillen mit Freunden, Skaten, Wakesurfen
Was ich mag: Freunde, USA, «My Name is Earl»
Was ich nicht mag: Stürze, Stress, Klimaerwärmung
Sportliches Vorbild: Usain Bolt, Henrik Harlaut



Name: Mahler
Vorname: Kai
Alter: 13
Lieblingsessen: Teigwaren, Schnitzel
Lieblingsmusik: Hip Hop, Reggae
Berufswunsch: Freestyler
Mein Ziel: Freeski Pro
Hobby: Trampolin, Freeski, Gaming, Skateboarding
Was ich mag: Guter Park, Essen, Freeski
Was ich nicht mag: Schlechter Park, früh aufstehen
Sportliches Vorbild: Tom Wallisch

Erlebnis Sportmittelschule

Remo Bucher
Lehrer in den Fächern
Wirtschaft und Recht



Remo Bucher

Mein Lieblingsbild

Es ist frühmorgens, um halb acht. Ich sitze im Auto und fahre von Luzern kommend an der Ortstafel Engelberg vorbei. Meine Gedanken sind bei der ersten Lektion Wirtschaft und Gesellschaft und beim Thema Investitionsrechnung. Noch ganz versunken in «Stille Reserven», entdecke ich auf meiner rechten Seite zwei junge Sportlerinnen, die mich mit Kappe und in Skikleidern anstrahlen. «Die kenn ich doch», geht's mir durch den Kopf



und schaue etwas genauer hin. Ich sehe zwei lachende Gesichter, die in Übergrösse an einer Scheunenwand prangen. Und schon sind sie wieder vorbei. «Das sind sie doch, unsere Ski-Cracks, die in der Wintersaison 08/09 für Furore sorgten!?» Dominique Gisin, die zweifache Abfahrts-Weltcupsiegerin und Denise Feierabend, die an der Ski-WM in Val d'Isère mit einem ausgezeichneten 6. Rang für Aufsehen sorgte und kurz darauf den Juniorinnen-WM-Titel im Slalom feiern konnte.

Im Klassenzimmer

Der Unterricht beginnt um 8.20 Uhr. Es ist anfangs März. Vier der neun SportklasseschülerInnen sind nicht im Unterricht. Sie sind unterwegs irgendwo in Europa an Fis- oder Europacup-Rennen. Denise Feierabend, soeben strahlte sie mich noch von einem Riesenplakat an, sitzt in der ersten Reihe und hört aufmerksam zu. Sie meldet sich und fragt mich: «Wie wird denn Rendite definiert?» Ich antworte ihr, dass die Rendite der durchschnittliche Jahresertrag in Prozenten einer Investition ist oder einfacher gesagt: das, was unter dem Strich rauskommt. Es sind noch keine zwei Tage vergangen, seit ihrem Juniorinnen-WM-Titel im Slalom. Nach der Stunde meldet sie sich bei mir, um einen Termin für die Nachholprüfung abzumachen. Am Tag darauf reist

Denise bereits wieder aus Engelberg ab. Sie darf am nächsten Weltcup-Rennen in Ofterschwang (D) starten.

Was unter dem Strich rauskommt

Mein Arbeitstag in Engelberg geht dem Ende zu. Es ist abends nach sechs Uhr. Ich sitze im Auto und fahre Richtung Luzern. Bei der Dorfausfahrt Engelberg sehe ich im Rückspiegel die strahlenden Gesichter von Denise und Dominique. Ja, wie war das gleich noch mit der Rendite? Um einen Ertrag zu erzielen braucht es Investitionen. Das gilt für die Wirtschaft. Das gilt für den Sport. Nicht zum ersten Mal haben SportmittelschülerInnen den Beweis erbracht, dass sportlicher Grosseerfolg und schulische Leistungen vereinbar sind. Nebst dem sportlichen Talent müssen die jungen SportlerInnen aber sehr viel Zeit und Energie in ein gezieltes Training und in konzentrierte Lerneinheiten investieren. Dazu brauchen sie eine grosse Portion Ehrgeiz, um nicht nur im Sport, sondern auch in der Schule und im Alltag immer das Bestmögliche herauszuholen. Und das geht nur solange gut, wie sie auch Spass daran haben und das Ganze mit einer Prise Humor würzen. Die erfolgreichen SportlerInnen zeigen immer wieder, dass sie auch eine gewisse Lockerheit mitbringen. Der Ertrag der Arbeit, der Investition? Sportlicher Erfolg verbunden mit einem erfolgreichen Schulabschluss. Bereit für die Zukunft. Entweder im Sport, im Studium oder im Berufsleben.

Das Wettrennen mit dem Lehrer

Ein Schmunzeln geht über meine Lippen, während ich in Gedanken den Tag Revue passieren lasse. Denise Feierabend, zwischen zwei Rennen für zwei Tage im Unterricht, hat sich entschieden, die verpasste Prüfung gleich heute nachzuholen. Nach der Lektion begleite ich sie in den Prüfungssaal. Während wir durch die Klostersgänge wandeln, fordere ich sie ganz spontan zu einem kleinen Wettrennen heraus: «Wer ist zuerst beim Prüfungssaal?» Ich «spurte» los, bevor Denise überhaupt reagieren kann. Lachend lässt sie mich gewinnen und macht sich dann daran, die Prüfungsaufgaben zu lösen. Lachen zählt Denise zu ihren Hobbys. So steht's auf ihrer eigenen Homepage. Sie bringt eine gewisse Lockerheit mit sich. Sie ist auf gutem Wege, eine erfolgreiche Sportlerin zu werden. Sie ist auf gutem Wege, einen erfolgreichen Schulabschluss zu erlangen. Zufrieden fahre ich in den Feierabend. Als ich am nächsten Morgen wieder an Denise und Dominique in Weltformats-Grösse vorbeifahre denke ich: «Schön, kann ich meinen Teil zur schulischen Ausbildung der SportlerInnen beitragen.» Ich beschliesse am nächsten Tag den Fotoapparat mitzunehmen, um das Bild, das mich jeweils in Engelberg empfängt, für mein Tagebuch festzuhalten – mein Lieblingsbild.

Remo Bucher

**Urs Lehmann,
Präsident Swiss-Ski und
ehemaliger Abfahrts-Weltmeister**



Urs Lehmann

SSE: Welchen Stellenwert hat der Skisport oder besser der Schneesport in der Schweiz und für die Schweiz?

Urs Lehmann: Dank der Erfolge der Athletinnen und Athleten von Swiss-Ski hat der Schneesport in den vergangenen zwei Jahren stetig an Bedeutung gewonnen und geniesst wieder einen höheren Stellenwert als auch schon. Dies belegen auch die TV-Zahlen der vergangenen Saison: So strahlte «SRG SSR idée suisse» im Vergleich zum Vorjahr 42 Weltcupveranstaltungen mehr aus. Zudem waren die Athletinnen und Athleten von Swiss-Ski deutlich öfter in Studiosendungen präsent als in vergangenen Jahren.

Auch für den Tourismus in unserem Land und für unsere gesamte Wirtschaft ist der Schneesport von grosser Bedeutung. Gerade in den Alpen ist der Wintertourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Vor allem die Randregionen der Berggebiete finden in diesem Wirtschaftszweig ein wichtiges Einkommen. Wachsendes Interesse am Schneesport und letztendlich an den Schneesportveranstaltungen in der Schweiz hat sowohl auf den Tourismus als auch auf die Wirtschaft einen positiven Effekt.

SSE: Wird dies durch Politik, Wirtschaft und letztlich unsere Gesellschaft ausreichend gewürdigt?

Urs Lehmann: Es ist sehr schwierig, diese Frage objektiv zu beantworten. Einerseits ist die Schweiz eine Schneesportnation, was sich gerade in den letzten beiden Jahren mit steigendem Interesse in der Gesellschaft manifestiert. Nicht zuletzt deshalb ist auch die Wirtschaft verstärkt interessiert, mit Sportverbänden wie Swiss-Ski zusammenzuarbeiten. Und ohne die Politik würde in der Schweiz kein einziges alpines Weltcuprennen stattfinden. Denn die Politik stellt die Militäreinheiten, welche den Veranstaltern der Weltcuprennen in Wengen, Adelboden und St. Moritz während Tagen und Wochen zur Verfügung stehen.

Andererseits schmerzt das Sportherz ein wenig, wenn man betrachtet, auf wie viel mehr Unterstützung durch die Politik unsere Nachbarländer zählen können. Da

Ansichten

Interview

könnte man schon beinahe neidisch werden. Das liegt vielleicht daran, dass die Verankerung des Sports in der Schweiz nicht denselben gesellschaftlichen Stellenwert hat wie in unseren Nachbarländern.

Ausreichend oder nicht – Als Sportverband arbeiten wir dahingehend, den Stellenwert des Sports und der Athleten so weit als möglich zu erhöhen.

SSE: Fehlte bzw. fehlt es der Schweiz an talentiertem Nachwuchs oder kann das Potential an Ausbildungsmöglichkeiten nicht ausgeschöpft werden?

Urs Lehmann: Von fehlendem Nachwuchs kann keine Rede sein. Swiss-Ski verfügt in allen acht Disziplinen über Talente, die in den nächsten Jahren von sich reden machen werden. Im Ski alpin verfügen wir mit Lara Gut, Denise Feierabend, Carlo Janka und Beat Feuz – um nur einige zu nennen – über junge Fahrerinnen und Fahrer, die schon jetzt regelmässig Podestplätze einfahren. Bei den Biathleten sollte man sich den Namen «Benjamin Weger» merken. Auch bei den Skispringern rückt mit Adrian Schuler, Pascal Egloff und Marco Grigoli eine starke Generation nach.

SSE: Ist ein für die Schweiz bedeutender Imagefaktor durch unsichere Finanzierungssituationen (z.B. ungedeckte Schuldgelder) gefährdet oder ist hier – ähnlich wie z. B. in Österreich – mehr finanzielle Rückendeckung für die Ausbildungsinstitutionen zu fordern?

Urs Lehmann: Das österreichische und schweizerische Ausbildungssystem kann man nicht miteinander vergleichen. Sicher ist unser föderalistischer Weg, mit den 26 verschiedenen Schulsystemen und -Hoheiten, nicht immer einfach. Er entspricht aber unserem politischen Willen, und der politische Wille bildet in der Regel den Willen des Volkes ab. Aus Sicht des Sports wäre es selbstverständlich sehr positiv und wünschenswert, wenn die finanzielle Rückendeckung gestärkt würde.

SSE: Wie sieht die langfristige Ausrichtung für die Talentsuche und Ausbildung aus und welche Rolle spielen dabei Institute wie die Sportmittelschule Engelberg?

Urs Lehmann: Swiss-Ski will die Nachwuchsförderung weiter optimieren, indem der Leistungssport und die schulische oder berufliche Ausbildung bestmöglich koordiniert werden. Nur wenn die Kombination von professionellen Trainingsmöglichkeiten und optimalen schulischen Rahmenbedingungen stimmt, kann der Nachwuchs konsequent gefördert werden.

Eine wesentliche Massnahme des Swiss-Ski Nachwuchskonzepts Ski Alpin ist die Einführung der Nati-

onalen Leistungszentren (NLZ) ab der Stufe Junioren sowie der Regionalen Leistungszentren (RLZ) auf der Stufe der JO. Ziel dieser Zentren ist es, die Doppelbelastung von Sport und Beruf oder Schule so optimal wie möglich zu lösen. Zusätzlich sollen diese Zentren optimierte Trainingsbedingungen und –strukturen bieten. Momentan existieren drei Nationale Leistungszentren Ski alpin (Nationales Leistungszentrum Ski alpin Ost, Mitte und West) sowie ein Nationales Leistungszentrum Langlauf (in Davos). Weitere Labelvergaben, u.a. im Bereich Snowboard, stehen in den kommenden Monaten an. Institute wie die Sportmittelschule Engelberg, das Sportgymnasium Davos und die hsk Brig sind dabei wichtige Partner. Ohne sie würde das Nachwuchskonzept Ski Alpin von Swiss-Ski nicht funktionieren.

Die Regionalen Leistungszentren (RLZ) ermöglichen es, die schulische Ausbildung besser mit dem Aufbau einer Spitzensportler-Laufbahn zu koordinieren. Ziel der Regionalen Leistungszentren ist es, die besten Athletinnen und Athleten der JO-Stufe aus den jeweiligen Regionen oder Regionalverbänden zusammen zu führen. Die Standorte werden durch den Regionalverband und Swiss-Ski bestimmt, die Anzahl ist beschränkt. Die RLZ sollen über die ganze Schweiz verteilt sein und möglichst viele talentierte Nachwuchssportler erfassen können. Geplant sind mittelfristig 15 bis 20 RLZ. Der Aufbau des RLZ-Netztes ist schweizweit im Gange.

SSE: Wie stark engagiert sich Swiss-Ski in diesem Bereich, etwa durch Vorgaben an Ausbildungsinstitutionen und die Gleichstellung mit nur schulisch orientierten Einrichtungen?

Urs Lehmann: Swiss-Ski hat im Sinne einer vereinheitlichten Vorgehensweise ein Labelsystem eingeführt, welches zum Ziel hat, Qualitätsstandards festzulegen. Die Labels dokumentieren klar, dass das ausgezeichnete Zentrum, sei es ein NLZ oder RLZ, die vorgegebenen Kriterien erfüllt und somit den von Swiss-Ski geforderten Qualitätsansprüchen entspricht. Eine Hauptvoraussetzung für ein definitives oder provisorisches Label eines Regionalen Leistungszentrums Ski Alpin ist beispielsweise eine Trainingsstruktur, welche die Kriterien des Nachwuchs-Leistungssports erfüllt. Um die schulische Belastung der Athleten im Rahmen zu halten und eine optimale Förderung zu gewährleisten, ist eine entsprechende Schulstruktur nötig. Weitere Voraussetzung neben der Trainingsstruktur ist ein Kooperationsvertrag mit einer Schule mit Schwerpunkt 4.–8. Schuljahr, welche gemäss den Richtlinien zur Labelvergabe von Swiss Olympic strukturiert ist. Die Auflagen betreffend Trainingsqualität, Ausbildung der Trainer sowie die optimale schulische Lösung sind also verhältnismässig hoch.

SSE: Wie beurteilen Sie die Ausbildungsqualität im internationalen Vergleich (gekennzeichnet durch Fachpersonal; Trainings-Infrastruktur; fundierte, zeitgemässe Trainingskonzepte, ... etc.)?

Urs Lehmann: Im internationalen Vergleich stehen die NLZ und RLZ sehr gut da. Wie bereits erwähnt sind die Auflagen betreffend Trainingsqualität, Ausbildung der Trainer sowie der optimalen schulischen Lösung hoch. Ein wichtiger Baustein für eine qualitativ hochstehende Ausbildung ist die Kontinuität im Betreuerstab sowie die regelmässige Überprüfung und Anpassung der Trainingskonzepte.

Vielen Dank Herr Lehmann für das Interview.

Frau Talamann Martha Bächler Einwohnergemeinde Engelberg



Martha Bächler

Die Sportmittelschule als mutige Konsequenz der Engelberger Skitradition

Von den Anfängen ...

Die Einführung des Wintertourismus für Engelberg im Jahre 1903 ging parallel einher mit dem Einzug des Skisports. Die Engelberger Bevölkerung gehörte zu den Pionieren des Skisports, nicht nur in der Entwicklung und Herstellung der Skis, sondern auch in der Institutionalisierung des Sportclubs, der später in den Skiclub umgewandelt wurde und Skikurse und bald auch Wettkämpfe organisierte.

In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts träumte man sogar davon, die olympischen Winterspiele von 1928 unter anderem in Engelberg austragen zu können. Nach langen und zähen Verhandlungen wurde aber der Bewerbung Engelbergs zugunsten von St. Moritz eine Abfuhr erteilt.

Im Jahre 1938 wurde Engelberg dann aber zum zweiten Austragungsort der Skiweltmeisterschaften der Alpen. Diese Weltmeisterschaften haben in der Sportwelt, aber auch in Engelberg einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Diverse Schweizermeisterschaften wurden in den Folgejahren erfolgreich organisiert und durchgeführt. Doch auch aus sportlicher Sicht mussten sich die Engelbergerinnen und Engelberger nie verstecken. Nur einige Namen sollen hier stellvertretend für viele erfolgreiche Schneesportler und Schneesportlerinnen stehen: Adolf Odermatt Senior, Ralph Olinger (Olympia Dritter von 1948 in St. Moritz), Adolf Odermatt Junior, Theddy Amstutz, Romy Müller-Schupp, Claudia Müller, Zoë Haas und Thomas Geisser.



Claudia Müller; heute Trainerin an der Sportmittelschule Engelberg

Ansichten

Die Meinung der Politik



Zoë Haas; ehemalige Internatsleiterin und Trainerin an der Sportmittelschule. Heute arbeitet sie an der Berufsfachschule in Stans, wo sie im Teilzeitpensum Sport und Englisch unterrichtet.

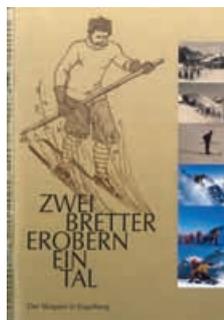
... bis heute

Mit der Gründung der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg institutionalisierte sich diese Erfolgstradition. In den 14 Jahren des Bestehens der Sportmittelschule mischten und mischen Ausnahmetalente wie Fränzi Aufdenblatten, Silvan Zurbruggen, die Engelbergerinnen Tanja Bühler, Dominique Gisin und Denise Feierabend wie auch der Engelberger Marc Gisin mit im internationalen Skizirkus – und die Tradition wird fortgeführt werden, daran lassen Schüler, Trainer, Lehrer und alle Beteiligten keinen Zweifel.

Wir Engelbergerinnen und Engelberger sind sehr stolz, eine solche Kader-Schmiede im eigenen Tal zu wissen. Nebst den sportlichen Resultaten einzelner Schülerinnen und Schüler, ist auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schule nicht zu unterschätzen, wie auch der touristische Wert, welcher mit dem Erfolg der Schule einhergeht. Gegen Innen erfüllt die Sportmittelschule eine wichtige Funktion für den Lebensweg der jungen Talente. Hier erhalten sie sowohl für den Sport als auch für den schulischen Abschluss alles um erfolgreich zu sein.

Ich wünsche der Sportmittelschule Engelberg und vor allem natürlich den Schülerinnen und Schülern alles Gute für die Zukunft. Geniesst neben dem Studium und dem Training die wunderbare Natur, damit ihr euch immer wieder gerne an eure Ausbildungszeit erinnert und nach Engelberg zurückkehrt!

Toi toi toi
Martha Bächler



Für alle Interessierten:
Das Engelberger Dokument (Heft 21) der Kulturkommission Engelberg erzählt sehr kurzweilig die Geschichte der Eroberung Engelbergs durch die zwei Bretter, die für manche die Welt bedeuten.

Zurück an die Sportmittelschule



Sabine Bissig
Leitung Internat

Vor acht Jahren habe ich mein Zimmer an der Sportmittelschule geräumt – gerüstet mit der Matura und voller Neugier auf das Leben ausserhalb des Engelbergertals und des Skizirkus.

Bevor ich mich für eine Studienrichtung festlegte, wollte ich etwas von der Welt sehen. Als Flight Attendant bei der Swissair, als Skilehrerin in Engelberg und als Sportanimateurin in einem Ferienclub in der Türkei, kam ich diesbezüglich in dem Zwischenjahr voll auf meine Kosten.



Die daran anschliessenden fünf Jahre verbrachte ich mit dem Sportstudium in Basel – bis auf die Wochenenden. Die nämlich gehörten den Bergen, so gut es mir auch gefiel in Basel.

Nach meinem Masterabschluss in «Sports and Health Sciences» blieb ich zwei weitere Jahre in Basel, um das von mir für die psychiatrische Poliklinik entworfene Sportprogramm weiterzuführen. Daneben arbeitete ich an zwei Berufsschulen als Sportlehrerin sowie im Medical Fitnesscenter der Hirslanden Klinik in Aarau. Gleichzeitig vier verschiedene Jobs zu jonglieren war sehr spannend und bereichernd, aber auch aufwendig. Nun komme ich als Internatsleiterin und Trainerin zurück an die Sportmittelschule. Auch hier erwarten mich sicher mehrere Jobs, aber zumindest alle beim gleichen Arbeitgeber!

Meine Ausbildung an der Sportmittelschule hat mir damals sehr gefallen. Die Schule, das Leben im Internat und die Trainings in der Gruppe haben mir viele wichtige und schöne Erfahrungen ermöglicht. Diese Erfahrung möchte ich nun nutzen und an die jungen, motivierten Sportlerinnen und Sportler weitergeben. Ich freue mich sehr darauf, die Sportmittelschule, welche sich ja auch verändert und weiterentwickelt hat, nun von einer anderen Seite kennen zu lernen.

Sabine Bissig

Wieder in Engelberg – Back to the roots



Andreas Epp
Trainer NLZ
und Lehrer für
Sportkunde

«Was wirst du nach deinem Sportstudium machen?»

Als ich im Frühjahr 2007 diese Frage von Eskil am Telefon gestellt bekam, befand ich mich gerade in einem 2-semesterigen Auslandsaufenthalt in Finnland.

«Was macht Erfolg aus?»

Wenn ich einen Aspekt herausgreifen müsste, dann wäre dies Zielstrebigkeit. Egal ob im Sport, in der Schule oder im Beruf: ohne Ziel kenne ich den Weg nicht. Und ohne Willen, diesen Weg zu gehen, bleibe ich auf halber Strecke zurück.

Jeder Athlet und jeder Schüler, der Erfolg haben will, muss lernen, eigene Ziele zu definieren und auf diese konsequent und kompromisslos hinzuarbeiten. Die Sportmittelschule Engelberg ist für mich das ideale Gefäss, um Zielstrebigkeit zu erlernen und umzusetzen. Diese Erfahrung konnte ich in meiner eigenen Zeit als Schüler und Athlet selbst machen.

«Ich werde an die SSE zurückkehren», gab ich Eskil deshalb selbstbewusst zur Antwort. Bereits nach meiner Matura an der SSE im Frühjahr 2004 setzte ich mir früh das Ziel, als Trainer und Lehrer an die SSE zurückzukehren. Seit Anfang Juni 2009 arbeite ich als Trainer im NLZ Mitte und mit dem Schuljahr 2009/2010 zusätzlich als Sportkundelehrer an der Sportmittelschule.

Als eine meiner Hauptaufgaben sehe ich, die jungen Talente sowohl in ihrer Rolle als Athletinnen und Athleten, als auch in der als Schülerinnen und Schüler, auf dem Weg zu ihren ganz persönlichen Zielen zu begleiten, zu motivieren und zu unterstützen.

Andreas Epp

Tobias Fritsche
Sportmittelschüler, 3. GYM



Tobias Fritsche

Ansichten

Die Sportmittelschule aus der Sicht der Schüler

Gedanken zum Leben – einem noch jungen Leben

Ja, immer wieder werden wir als Menschen ganz schön auf die Probe gestellt. In meinem Fall als Skirennfahrer haben neben Gesundheit, Talent und Kondition noch weitere Faktoren Einfluss auf ein erfolgreiches Rennen. Ich stelle mir vor: Elan und Zuversicht, eine Art spielerische Neugierde, Konzentration und Angriffslust, dann auch Geduld und Nachsicht mit sich selbst. Man gibt jeweils sein Bestes.

Doch alles im Leben ist geprägt von Wellenbewegungen, dazu gehören Glanzleistungen, die glücklich machen und auch Situationen, in denen nicht alles «einfach so» gelingt, indem wir gebremst werden, selber Fehler machen, Pech haben.

Und dann gelingen die Dinge wieder wunderbar, vielleicht wie von selbst... Weil man Glück hat, weil gerade alles optimal zusammenspielt, weil man selber körperlich in Form, mental fit und psychisch schön im Lot ist.

Doch unser Leben ist kein immerwährender Festtag - (zum Glück nicht!) - nein, wir alle sind (mehr oder weniger) gefordert in einem ständigen Hin und Her, Innen und Aussen, Auf und Ab...

Für junge Menschen wie uns, die schon früh in einer Art Rampenlicht stehen, kann Druck von aussen zusätzlich belastend wirken. Da ist es vielleicht wichtig, dass man versucht, umso mehr bei sich zu bleiben und seinen ganz eigenen Slalom hinzulegen, zwischen zielgerichtetem Angriff und schwungvollem Loslassen, mit intuitivem Elan, aber auch Mut zum Scheitern; denn Erfolg ohne Scheitern entspricht nicht der Natur unseres Wirkens.

Tobias Fritsche

Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen



Tobias Bissig

Tobi's way – oder: mein Leben nach dem Skirennsport

Nach der Matura an der Sportmittelschule 2000 machte ich die RS als Aufklärer. Im gleichen Herbst begann ich an der Uni St. Gallen das BWL-Studium, welches ich grösstenteils durch meinen Teilzeitjob als Ski- und Snowboardlehrer finanzierte. Die interessantesten Studiensemester verbrachte ich im Austausch im englischen Lancaster und im französisch sprechenden Lausanne. Erste Arbeitserfahrungen sammelte ich in meinen Praktika bei KPMG in der Mehrwertsteuerberatung und bei Ernst & Young in der Wirtschaftsprüfung. Nach erfolgreichem Studienabschluss als lic. oec. HSG mit Vertiefungsrichtung Finanzierung, Rechnungslegung und Controlling begann ich im Herbst 2005 am ABB Hauptsitz in Zürich im Finanzplanungs-Team meine berufliche Karriere. Bereits sechs Monate später startete ich mit dem Global Trainee Program der ABB und implementierte ein bereichsübergreifendes Risiko Management für eine Hochspannungseinheit.

Von Engelberg in die Welt

Das zweite Assignment brachte mich danach für ein halbes Jahr ins Corporate Accounting and Controlling unseres ABB North America Headoffices in Norwalk, Connecticut (1 Stunde ausserhalb von New York). Sicherlich die faszinierendste und auch letzte Station im Trainee-Programm war Taiwans Hauptstadt Taipei (in meinen Augen «the hidden pearl of Asia»). Während der 11 Monate hier koordinierte ich vorwiegend Projekte im Treasury Bereich und implementierte neue Systemlösungen. Zusätzlich entwickelte ich ein Controlling Tool, das sich auf jedes andere «ABB-Land» übertragen lässt.

Nach zwei Monaten Reisetätigkeit in Indien, Thailand, Myanmar, Laos und Cambodia habe ich im Mai 2008 in Dubai in unserem ABB Headoffice für die Region India, Middle East und Africa die Assistenz des Regionalfinanzchefs übernommen. Seit Herbst desselben Jahres habe ich zusätzlich die Controlling Verantwortung für die Power Products Division in der Region sowie lokal für die Vereinigten Arabischen Emirate (V.A.E.) hinzu-

Tobias Bissig
1995–2000
Sportmittelschüler
in Engelberg



gekommen ist diesen Frühling noch die Front End Sales Controlling Funktion für die V.A.E.

Mir gefällt es sehr gut bei der ABB, welche mir in den letzten drei Jahren ermöglicht hat, in vier verschiedenen Ländern mit völlig unterschiedlichen Kulturen zu arbeiten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das Zukunfts-Ziel ist, dass noch weitere Länder und interessante Job-Funktionen hinzukommen. Allerdings geht einem als «Weltenbummler» doch auch wertvolle Zeit mit Familie und Freunden zu Hause verloren. Die schönen Schweizer Berge, Seen und Täler schätzt man umso mehr, wenn man sie nur zwei bis dreimal pro Jahr live erleben und zu Gesicht bekommen kann. Regen gibt



es in Dubai wohl frühestens im Dezember oder Januar wieder.

Wie man sieht, es gibt es tatsächlich; das Leben nach dem Skirennsport. Die Sportmittelschule war ein wichtiger Abschnitt auf meinem Weg. Die in Engelberg gemachten Erfahrungen waren eine sehr gute Lebensschule und haben viel zu meinem Werdegang beigetragen. Ich wünsche der Sportmittelschule Engelberg alles Gute für die Zukunft, mit vielen sportlichen und schulischen Erfolgen.



Tobias Bissig

Hans Gallati Präsident des Gönnervereins



Hans Gallati

Der Gönnerverein auf neuen Wegen.

Dynamisch – aktiv – engagiert

Zum Ende des Schuljahres 2007/2008 habe ich von Peter Urs Naef den Vorsitz beim Gönnerverein der Sportmittelschule Engelberg übernommen, der diesen kommissarisch für ein Jahr betreut hatte. Da ich selbst Vater eines seit Sommer 2009 «Ehemaligen» bin, war es für mich schon eine kleine Ehrung diese Funktion übernehmen zu dürfen.

Die Sportmittelschule ist eine private Schule, für die – wie für all diese Einrichtungen – ein gut funktionierendes Netzwerk im Hintergrund sehr wichtig ist. Zum einen, um die stetig steigenden Anforderungen im Leistungs-/Spitzensport erfüllen und zum anderen, um die finanziellen Rahmenbedingungen für einen reibungslosen Betrieb sicherstellen zu können. Ein aktiver und engagierter Gönnerverein ist ein Teil dieses Netzwerkes.

«Halse» – aber nicht Hals über Kopf

Das vergangene Jahr war für den Gönnerverein ein Übergangsjahr. Der personell reduzierte Vorstand konzentrierte sich überwiegend auf die Akquisition neuer Mitglieder. Es wurde aber auch genutzt, um die Strukturen zu analysieren und die Ausrichtung für die Zukunft festzuschreiben. Neben den rein formellen Belangen und Bedürfnissen eines Vereins, steht dabei im Vordergrund, dass der Verein ein noch aktiverer Verein werden soll. Orientiert an den generellen Zielen des Gönnervereins, werden die neuen Strukturen entstehen und Konzepte erarbeitet. Die Mitglieder sollen eine Plattform finden, die ihnen hilft Beziehungen wiederzubeleben, zu pflegen und neu zu knüpfen. Eine primär informativ intensivere Einbindung der Mitglieder in das Leben an der Sportmittelschule soll mehr «Nähe schaffen» und letztlich auch mithelfen eine Grundlage zu legen, die einen gesicherten Zufluss an finanziellen Mitteln für die Sportmittelschule ermöglicht.

Berichte zum Jahr

Unser Gönnerverein



GöV-Vorstand: Hans Gallati, Eskil Läubli, J.P. Sormani

Der Vorstand ist sich sicher, dass eine klare Vereinsausrichtung sich positiv auf die Entwicklung der Mitglieder, also der Anzahl der Gönner auswirken wird. Positiv auf den Verein – aber auch die einzelnen Mitglieder – soll sich dann auch die angestrebte intensivere Vernetzung der Gönner untereinander bemerkbar machen. Wir sind überzeugt, dass innerhalb des Gönnervereins noch viel brach liegendes, für die Sportmittelschule aber hilfreiches Potenzial schlummert. Wecken wir es auf.

Auch für die Zukunft: Tradition



Dass bei all den Veränderungen die bereits traditionellen Gönneranlässe auch weiterhin gepflegt werden, steht ausser Frage. Einer davon war auch diesmal der Besuch des Weltcup Rennens am Lauberhorn; ein ganz besonderes Highlight.



Die interessante Super-Kombination zeigte wieder mal alles, was den Skirennsport interessant macht: Speed-Erlebnisse bei der Kombi-Abfahrt am Morgen und einen hervorragenden Einblick von der Haupttribüne in die Welt der Slalomtechniker am Nachmittag.

Unser Gönnerverein



Speed nicht nur auf Ski, sondern auch in der Luft. Die Patrouille Suisse demonstrierte in einem, wenige Meter über unseren Köpfen absolvierten atemberaubenden Kunstflugprogramm, wie präzise Koordination und High-speed zusammenwirken können. Unvergessener Tag mit Höchstleistungen auf Ski und im Kampfjet. Jammerschade, dass nicht mehr Gönner von dieser einmaligen Gelegenheit Gebrauch machten. Es braucht nicht viel, um bei

diesem Top-Anlass dabei zu sein. Es wäre schön, wenn wir 2010 mehr Gäste begrüßen dürfen.



Nicht weniger attraktiv – wenn auch nicht in ganz so illustrier Gesellschaft – war der diesjährige Ski-Tag auf dem Titlis; bei Traumwetter und eben solchen Pistenbedingungen. Neben viel Plausch

gab's dann auch noch ein Riesenslalom-Rennen mit engagierten Teilnehmern und einem Pokal für den jüngsten Teilnehmer.

Last but not least ...

... die Schülerehrung für die herausragenden Leistungen der Saison 2008/2009. Die Bühne im Engelberger Hotel Terrace Titlis Rotair – wo die diesjährige Ehrung stattfand – war zeitweise «überfüllt». Schülerinnen und Schüler standen dicht gedrängt, um von Rednern gelobt und den zahlreich erschienenen Gönnern und Ehrengästen aus Sport und Politik bejubelt zu werden.



Die Auszeichnungen an die drei Preisträger «Sportsman/Sports-woman of the Year» überreichte Ueli Kaltenrieder von der Neuen Luzerner Zeitung, unter deren Patronat auch in diesem Jahr die Zeremonie stattfand. Unsere drei «WM-Heroes» hatten allen Grund sich zu freuen: Denise Feierabend – Juniorenweltmeisterin im Slalom, David Ortlieb – Halbfinalteilnehmer bei der Freestyle-WM in Japan und Sepp Gerber – Juniorenweltmeister in der Kombination.

Unser Gönnerverein



Damit die ohnehin bereits hohe Motivation «ganz nach vorne zu fahren» bei den SchülerInnen noch etwas Unterstützung findet, dazu trugen Ehrengäste aus dem Sport bei: Mike von Grünigen – ehemals zweifacher Weltmeister – und Dominique Gisin, die zweifache Abfahrts-Weltcup-Siegerin der vergangenen Saison im Swiss-Ski Team.

Weitere Gäste aus Sport und Politik:



Frau Talamann Martha Bächler im Gespräch mit Andreas Theler, Schulischer Leiter an der Sportmittelschule Engelberg.



Eskil Läubli zusammen mit Dierk Beisel, Chef Leistungssport bei Swiss-Ski und Johnny Wyssmüller, Präsidiumsmitglied bei Swiss-Ski (v.l.n.r.).

Der Gönnerverein geht neu formiert und mit «frischem Outfit» (Corporate Design) ins Schuljahr 2009/2010. Alle Gönner sind aufgerufen und herzlich dazu eingeladen, die Zukunft des Gönnervereins und somit indirekt der Sportmittelschule mitzugestalten.

Hans Gallati
Präsident Gönnerverein
Schweizerische Sportmittelschule Engelberg

Wir begrüßen neu im Gönnerverein:

Arnold Feierabend AG Engelberg
Brigger u. Käch Bauingenieure Reussbühl
Bussmann AG Engelberg
Feierabend Alfred Engelberg
Grieder Patrick Alpina Club Sarnen

Anlässe des Gönnervereins im Schuljahr 2009/2010

- **Besuch Weltcup Lauberhorn**
Freitag, 15. Januar 2010
- **Skitag auf dem Titlis**
Samstag, 27. Februar 2010
- **Schülerehrung**
Freitag, 20. Mai 2010
- **Generalversammlung**
Freitag, 17. September 2010

Wir danken

unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen



Fritz
Gerber
Stiftung

für begabte junge Menschen

Sponsoren und Patenschaften

Alfred Müller AG Baar
Allianz Suisse Zürich
Fritz Gerber Stiftung Zürich
Hans Käslin Engelberg
Helvetia Versicherungen Basel
Marti AG Bauunternehmung Luzern
Mondial Assistance (Elvia) Zürich
Swisscom Bern
Titlis Rotair Engelberg
Tourismusverein Engelberg

Gönnernfirmen

Arnold Feierabend AG Engelberg
Bürgi AG Filiale Engelberg
Bussmann AG Engelberg
Dr. Bucher Hansjörg Engelberg
Fabrel AG Hergiswil
Implenia AG Engelberg
Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG Engelberg
Migros-Kulturprozent Luzern
Neue Luzerner Zeitung Luzern
Physio- und Atemtherapie U. Fürsinger-Mathis Stans
Raiffeisenbank Vierwaldstättersee
Schindler Aufzüge AG Ebikon
Sekisui Alveo AG Luzern
Sparkasse Engelberg
Sporthotel Eienwäldli Engelberg

Privatgönnern

Amberg Ueli Apotheke Engelberg
Brigger und Käch Bauingenieure Reussbühl
Praxis Amrhein und Biedermann Physiotherapie Engelberg
Dr. Fassbind Rudolf Hergiswil
Dr. Häcki Friedrich Hergiswil
Dr. E. Infanger Schenken
Dr. Josef Adolf Wängi
Dr. Waser Rudolf Hergiswil
ettlin und partner advokatur ag Engelberg
Ernst Agnes Engelberg
Feierabend Alfred, Engelberg
Gehler Peter Zofingen
Gisin Beat u. Bea Gisin Sport Engelberg
Grieder Patrick Alpina Club Sarnen

Hammer-Lee Urs und Ilona Dully
Heckmann Dieter und Elisabeth Hergiswil
Imfeld Treuhand und Revisions AG Sarnen
Inderbitzin Werner Garaventa AG
Infanger Sepp Pension St. Jakob Engelberg
Iten-Ziegler Susanne Zug
Linder Peter und Liane Engelberg
Schleiss Reto Axa Winterthur Versicherungen Engelberg

Dienstleistungen/Produkte

adidas sport GmbH Roger Gabriel
Alcan Airex AG Rita Gloor
Alpina Optik + Sport R. Meier Ebmatingen
AMAG Fritz Küttel
Älplerseil Luftseilbahn Engelberg
Bike n'Roll GmbH Engelberg Claudia und Markus Müller
bio familia AG Dr. Hanspeter Binz
Canon Schweiz AG Richard Kammermann
Catrade AG W. Kreisel Oberentfelden
CRS-Webdesign Carlo und Ramona Sommacal
Engelberger Druck AG Edi Engelberger
Foto/TV/Video/Internetsupport Von Holzen
Glas- und Siebdruck AG Sarnen Philipp Döss / André Bösch
Hotelleriesuisse – Verbund der
Hotel-Handelsschulen Martin Baumann
Institut MINERVA Andrea Renggli
Panthera Fitnesscenter Stans Roger Jud
Power Plate Schweiz B. Huber Pfäffikon
Rivella AG Adrian Fuchs
Sportingpark Engelberg Ferdinand Janka
Stöckli Swiss Sports AG
Sunnmatt Verwaltungs AG
Trisport AG Hünenberg
WIBA Sport F. Venzin Littau

Partnerhotels

Hotel Bellevue-Terminus Roger Filliger Engelberg
Hotel Edelweiss Susanne und Peter Kuhn Engelberg
Hotel Engelberg Robert und Rosmarie Infanger Engelberg
Hotel Europe Thomas Dittrich Engelberg
Hotel Garni Hostatt Susanne Steger-Kiener Engelberg
Hotel Ramada-Treff Renate Stocker Engelberg
Hotel Schweizerhof Iris und Hansruedi Burch Engelberg
Hotel Terrace Engelberg

Medienspiegel



DENISE FEIERABEND | SPORT

WELTMEISTERLICH

Trainieren ja, Rennen fahren nein, das war die Devise von Denise Feierabend bis... bis zu ihrem ersten Schülerrennen. Sie war gut, und sie wurde immer besser. Jetzt ist sie Junioren-Weltmeisterin, Europacup-Siegerin und hat an der WM in Val d'Isère den 6. Rang erreicht.

→ Text: Sabine Schmid
→ Foto: Erik Voglmeier

Sportmittelschule Engelberg

Erstmalig Juniorenweltmeister

Dass unsere Zeitung die Sportmittelschüler ehrt, hat Tradition. Die Ehrung für gleich zwei Juniorenweltmeister war eine Premiere.

Ueli Kaltenrieder, stellvertretender Verlagsleiter der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben, war heute und ihrer Regionalausgaben, war heute die Freude über die Erfolge der Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule Engelberg am Donnerstagabend anzusehen. Seit Jahren ehrt die Neue LZ jeweils am Ende des Winters die Sportmittelschüler. Dass diesmal mit Denise Feierabend und Sepp Gerber gleich zwei amtierende Juniorenweltmeister zu Ehren kamen, war allerdings ebenso eine Premiere wie die erstmalige Auszeichnung eines Freestylers in der Person von David Ortlieb.

«Eine so erfolgreiche Saison ist der Lohn für all die Anstrengungen.»
ESKIL LÄUBLI,
LEITER SPORTMITTELSCHULE

Respekt und Anerkennung
«Was ihr leistet, verdient Respekt und Anerkennung», stellte Frau Talamann fest, und Engelbergs Frau Talamann Martha Bächler fragte sich, ob die

Eskil Läubli, Leiter Sportmittelschule Engelberg
Denise Feierabend (S)

APRIL 2009 | CHF 8.-

WWW.SNOWACTIVE.CH

snowactive

snowactive

DAS SCHWEIZER SCHNEESPORTMAGAZIN.

→ WM Liberec: Die Rückschau → Marc Girardelli: Unkonventionell

DENISE FEIERABEND: BESTÄTIGUNG

Geschwisterpaar Gini: Gegensätzlich

Snowboard: Erfolgreiche Junioren

swisski

JUNIOREN-WELTMEISTER SE

Goldige Z

Gold

Wältn

Darstettens Stolz: Sepp Gerber auf dem Balkon seines Elternhauses

Sepp Gerber, der Junioren-Skiweltmeister aus Darstetten, will im Weltcup dereinst nicht mehr vorfahren, sondern mitfahren.

Wer in diesen Tagen aufmerksam durchs Simmental fährt, stolpert sich kurz vor der Ortstafel Darstetten über das grosse, weisse Leintuch, das an der Frontseite eines schmucken Chalets hängt. «Ist das Gold-Sepp Hochstaben geschrieben. In diesem Haus wohnt der Skirennfahrer Sepp Gerber, seit vergangener Freitag der wahrscheinlich bekannteste Einwohner des 854-Seelen-Dorfs am Fuss des

Stockholms. Der 20-jährige Sepp Gerber im deutschen Ort von 2011 sein ganzes Winterportmännchen geschrieben. Als Nobody gehörig zu einem Schweizer Kader an seine ersten Nationen Titelkämpfe gerüstet, bestanden die Vielseitigkeitsprüfung in der Abfahrtsdisziplin Riesenslalom und 33 im 500er-Slalom. Gerber feierte in der 14. anderen Teildisziplin der 14 anderen Teildisziplinen der Athlet des Nationalen

Weltmeister geehrt

Schüler im vergangenen Winter haben gezeigt, dass die von Eskid Läubli geleitete Schule auf dem richtigen Weg ist. Auf jeden Fall konnte er in seinem Rückblick auf die erfolgreichste Saison seit dem Bestehen der Schule zurückblicken. «Die 13 Selektionen in höhere Kader bedeuten Rekord», so der Leiter. Die Erfolge haben aber auch einen Namen. Peter Urs Naef, Präsident der

Sportmittelschule Engelberg, klopft ein Jahr für Jahr zusammen mit seinen Vorstandskollegen dafür, dass die finanziellen Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Saison ist der Lohn für all die Anstrengungen», so Läubli. Er schloss dabei auch die Eltern der Schüler in seinen Dank ein.

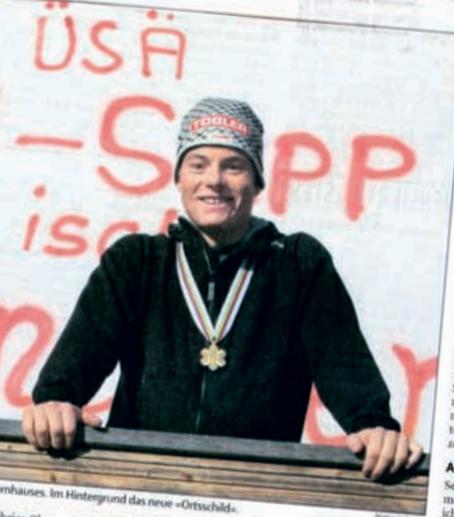
BEAT CHRISTEN



Sportmittelschule (von links), mit David Ortlieb (Ski Freestyle), Sepp Gerber (Kombi-Juniorenweltmeister Ski alpin), Sepp Gerber (Kombi-Juniorenweltmeister Ski alpin), Ueli Kaltenrieder (stellvertretender Verlagsleiter Neue LZ). BILD BEAT CHRISTEN

SEPP GERBER

Leiten für den Vielseitigen



im Hintergrund das neue «Ortsschild».

brige Ober- junioren- Garmisch ion.

WM-Titel bringt Vorteile
«Es gibt prestigeträchtigere Medaillen als jene in der Kombination», sagt der Fischer-Pilot. «Hätte ich beispielsweise in der Abfahrt gewonnen, wäre ich als Juniorenweltmeister für das Weltcup-Finale in Åre gesetzt gewesen.» Genau dieses Szenario hat Sepp Gerber im vergangenen Winter erlebt. Er ist im Spass, halb im Ernst vorausgesagt. Seine Mutter fiel beim Abwaschen fast der Teller runter. Aber so ist mein Sohn.

Er verfolgt seine Ziele konsequent.
Dank dem WM-Titel wird Gerber in der Olympiasaison direkt ins B-Kader aufsteigen. Das hat zwei signifikante Vorteile:
• Gerber erhält einen eigenen Servicemann. «Bis jetzt musste ich meine Ski selber präparieren. Pro Paar brauchte ich jeweils bis zu einerinhalb Stunden», sagt der Absolvent der Sportmittelschule Engelberg.
• Ausreiter Fischer hat Gerber kompetitives Material in Aussicht gestellt. «Der Unterschied zwischen einem Ski ab Stange und einem Weltcup-erprobten beträgt pro Abfahrtslauf zwei Sekunden», sagt Gerber. Das habe er in Garmisch, wo er im Training

und im Rennen unterschiedliche Modelle führt, festgestellt.
Warum ihm der Knopf ausgerechnet an der Junioren-WM aufgegangen ist, erklärt sich Sepp Gerber so: «In dieser Saison habe ich mental grosse Fortschritte gemacht. Ich löste im Kopf eine Blockade. Früher war ich nervös, heute kann ich mich dank Visualisierungs- und Entspannungsübungen auf Wesentliche konzentrieren. Diese Technik habe ich bei meinem NLZ-Trainer Werner Zurbrugg gelernt.»
Auch Sepp Gerbers Eltern Jörg, 50, und Barbara sind erleichtert. «Die WM-Goldmedaille ist Genugtuung für unabhängige Stunden Piktendienst», sagt Barbara Gerber. Ihr Ehemann ergänzt: «Pro Jahr kostet uns die Karriere 25000 Franken.» In diesem Betrag enthalten sind Schulgeld (14000.-), Hotelnächte (total 8000.-), Skiabonumente und Beiträge an die Autokosten. Die Eltern unterstützen ihren Sohn seit vier Jahren.

Als Vorfahrer im Weltcup
Sepp Gerber schliesst im Sommer die Matura ab. «Fam kann ich als Profi Vollgas geben.» Sein nächstes Ziel: sich möchte den einstmals im Weltcup Fuss fassen. Geschuppt hat er schon zweimal bei den «Grossen». 2007 und 2008 konnte er am Chuenishägli in Adelboden als Vorfahrer durch die Slalomtore. Die Zeit wurde offiziell nie bekannt gegeben; Gerber hat sie auf dem Läufertweg erfahren. «Man sagte mir, dass sie für eine Klassierung in den Top 30 ausgereicht hätte», sagt der Allrounder.
Das erinnert ein wenig an Vorfahrer Hermann Maier, der beim Weltcup-Riesenslalom 1996 in Flachau mit der zwölfbesten Zeit gestoppt worden war. Im Gegensatz zu Maier hat sich Sepp Gerber aber als Kombinations-Juniorenweltmeister in das Bewusstsein der Verbandstrainer gefahren. THOMAS WÄLT



14. Februar 2009
SLALOM DAMEN

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. Maria Riesch | GER |
| 2. Sarka Zahrobska | CZE |
| 3. Tanja Poutiainen | FIN |
| 4. Denise Karbon | ITA |
| 5. Nicole Gius | ITA |
| 6. Denise Feierabend | SUI |
| 10. Aline Bonjour | SUI |
| 14. Rabea Grand | SUI |
| 16. Sandra Gini | SUI |





FRESHFISH



KAY MAHLER
11.09.1995

Wie ist dein grösstes Ziel, was die Skifahrer werden bei den Weltmeisterschaften erreichen wollen? Was ist dein grösstes Ziel, was die Skifahrer werden bei den Weltmeisterschaften erreichen wollen? Was ist dein grösstes Ziel, was die Skifahrer werden bei den Weltmeisterschaften erreichen wollen?

Wie ist dein grösstes Ziel, was die Skifahrer werden bei den Weltmeisterschaften erreichen wollen? Was ist dein grösstes Ziel, was die Skifahrer werden bei den Weltmeisterschaften erreichen wollen?



MOVEMENTS
THOMAS KOBEL & THE JOYSTICK
WWW.MOVEMENTSKIS.COM

Ski alpin: WM in Val d'Isère

«Ein alter Pokal muss weg»

Denise Feierabend nutzte den WM-Slalom zu einem Glanzauftritt. Die 19-jährige Engelbergerin machte im zweiten Lauf sieben Plätze gut und fuhr auf Rang 6.

VON FELIX BINDESSER, VAL D'ISÈRE

Denise Feierabend, in zehn Minuten werden Sie auf die Bühne zur Siegerehrung geladen. Ist das der grösste Moment Ihrer bisherigen Karriere?

Denise Feierabend: Ja, klar. Das ist mein grösster Erfolg, dieser Tag überstrahlt alles, was ich bisher im Sport erlebt habe.

Wie haben Sie diesen Tag erlebt?

Denise Feierabend: Beim Einfahren hatte ich noch kein gutes Gefühl. Doch nach dem ersten Lauf war die Nervosität weg.

Und Sie haben im zweiten Lauf nochmals attackiert?

Denise Feierabend: Ja, ich hatte ja nichts zu verlieren. Aber die Piste war sehr anspruchsvoll. Und es lief wieder gut. In den letzten Rennen habe ich immer kleine Fehler gemacht. Und wenn es dann um einige Hundertstel nicht für den zweiten Lauf reicht, ist das schon ägerrlich.

Wie erleben Sie die WM allgemein?

Denise Feierabend: Für mich ist das ein eindrückliches Erlebnis und eine Erfahrung, die mir für die Zukunft helfen wird.

Jetzt waren Sie heute die sechstebeste Slalomfahrerin der Welt. Dürfen Sie in Zukunft gemessen die Erwartungshaltung wird grösser?

Denise Feierabend: Selber mache ich mir da keinen grossen Druck. Ich mache dort



weiter, wo ich aufgehört habe und lasse mich von aussen nicht beeinflussen. Man kann es auch anders sehen: Ich was ich kann. Ich kann mit den Besten mithalten.

Haben Sie mit Ihrer Kollegin Dominique Gisin aus Engelberg mitgefeiert?

Denise Feierabend: Ich habe zu Hause alle Mittwoch nach Val d'Isère. Die beiden Riesenslalom haben ich live gesehen.

Jetzt erhalten Sie ein Diplom und eine kleine Skulptur. Wohin kommen die?

Denise Feierabend: Ich habe schon einige Pokale dabei. Jetzt kann ich einen alten wegbringen und diese WM-Trophäe vorne platzieren.

Wie geht es jetzt für Sie weiter?

Denise Feierabend: Jetzt gehe ich zu den Europacup-Rennen nach Zakopane. Dann kommt das Weltcup-Rennen in Oberstdorf. Und dann gehe ich an mich.

Und da solls dann zum Podestplatz reichen?

Denise Feierabend: Das wäre schön.

HINWEIS
► Mehr zur Ski-WM auf Seite 18.

Denise Feierabend: «Dieser Tag überstrahlt alles, was ich bisher im Sport erlebt habe.»

SERVICE
Val d'Isère 2009

WM GESTERN

Slalom der Frauen

1. Maria Risch (Ö) 1:51,80
2. Jarka Zafvezska (CZ) 0:77 zurück
3. Ingeborg Sævi (IS) 1:09
4. Kathrin Obereggsberger (Ö) 1:11
5. Gisele Jander (S) 1:12
6. Denise Feierabend (S) 1:16
7. Verónica Sánchez (E) 1:16
8. Gwendoline Robinson (GB) 1:16
9. Verónica Sánchez (E) 1:16
10. Verónica Sánchez (E) 1:16
11. Verónica Sánchez (E) 1:16
12. Verónica Sánchez (E) 1:16
13. Verónica Sánchez (E) 1:16
14. Verónica Sánchez (E) 1:16
15. Verónica Sánchez (E) 1:16
16. Verónica Sánchez (E) 1:16
17. Verónica Sánchez (E) 1:16
18. Verónica Sánchez (E) 1:16
19. Verónica Sánchez (E) 1:16
20. Verónica Sánchez (E) 1:16

WM HEUTE

Slalom der Männer

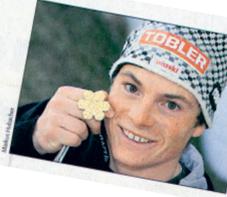
1. Verónica Sánchez (E) 1:16
2. Verónica Sánchez (E) 1:16
3. Verónica Sánchez (E) 1:16
4. Verónica Sánchez (E) 1:16
5. Verónica Sánchez (E) 1:16
6. Verónica Sánchez (E) 1:16
7. Verónica Sánchez (E) 1:16
8. Verónica Sánchez (E) 1:16
9. Verónica Sánchez (E) 1:16
10. Verónica Sánchez (E) 1:16
11. Verónica Sánchez (E) 1:16
12. Verónica Sánchez (E) 1:16
13. Verónica Sánchez (E) 1:16
14. Verónica Sánchez (E) 1:16
15. Verónica Sánchez (E) 1:16
16. Verónica Sánchez (E) 1:16
17. Verónica Sánchez (E) 1:16
18. Verónica Sánchez (E) 1:16
19. Verónica Sánchez (E) 1:16
20. Verónica Sánchez (E) 1:16

MEDAILLENSPIEGEL

Nation	Gold	Silber	Bronze	Zusf.
1. Schweiz	2	1	1	5
2. USA	2	0	0	2
3. Österreich	2	0	0	2
4. Österreich	2	0	0	2
5. Norwegen	1	0	2	4
6. Kanada	0	1	0	1
7. Frankreich	0	1	0	1
8. Kanada	0	1	0	1
9. Slowenien	0	1	0	1
10. Österreich	0	1	0	1
11. Finnland	0	1	0	1
12. Kanada	0	1	0	1
13. Kanada	0	1	0	1

Nach 9 von 10 Entscheidungen





SEPP GERBER
Ein Besuch beim
Skiweltmeister

Sepp Gerber aus Darstetten hat am Freitag die Fahrt seines Lebens gezeigt. Er wurde Junioren-Weltmeister in der Kombination. Seite 17

4 Wochenblatt

KANTON

«EASY SCHUÄL»: Neues aus den Obwaldner Schulen

Leistungssportler mit Köpfchen

Dominique Gisli, Fränzi Aufdenblatten, Silvan Zurbriggen: Skistars made by Sportmittelschule Engelberg. Das Nationale Leistungszentrum ermöglicht neben dem Spitzensport auch einen Maturitätsabschluss.

Skiolympia kommt nicht von ungefähr. Beide stammen aus der Talentschmiede der Sportmittelschule Engelberg. Deren Sportlehrer hat ihre Ausbildung vor Fränzi und Silvan abgeschlossen. Denise Feierabend hingegen steckt noch mitten drin, wird wohl im Sommer 2010 abschliessen. Auch die beiden Walliser Cracks Silvan Zurbriggen und Fränzi Aufdenblatten sind «Produkte» der Sportmittelschule Engelberg. Geschäftsführer Eckli Läubli: «Wir bieten schulisches und sportliches Umfeld, Leistungsziele und gleichzeitig eine solide Basis für spätere beruflichen Erfolg zu legen.»

Nachwuchsfahrern begehrt. Die Sportmittelschule ist eines von drei Nationalen Leistungszentren im alpinen Skisport. Der gymnasiale Weg ermöglicht vier Jahre und führt zur eidgenössischen Maturität. «Bei extremen sportlichen Anforderungen kann die Ausbildung auch auf fünf Jahre verteilt werden», so Läubli. Das hat auch Denise Feierabend getan. Aufgrund zahlreicher Schulabsentzen wird sie im Sommer 2009 drei Jahre und im Sommer 2010 die restlichen zwei Jahre abschliessen. Der zweite Ausbildungsweg ist jener der Höheren Bundeslehranstalt. Sie dauert in der Regel drei Jahre und beinhaltet ein Praktikum von einem oder zwei Jahren. Dieses wird in einem Hotel in Engelberg absolviert.

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Lernenden die Berufsbezeichnung «Kaufmännischer Mitarbeiter in der Hotellerie». Der «handelsübliche» KV-Abschluss kann über eine einjährige Zusatzausbildung ertanzt werden.

Lernen übers Intranet

Dortzeit besuchen 60 junge Männer und Frauen die Ausbildungsgänge der Sportmittelschule, neben den alpinen Skifahrern auch Techniker aus dem Bereich Ski-Freestyle und Snowboard-Freestyle. Wer an die Sportmittelschule Freestyle aufgenommen werden will, muss eine sportliche und eine schulische Aufnahmeprobung bestehen. Erforderlich ist eine Empfehlung des entsprechenden Verbandes auch ein entsprechendes Zeugnis der Schulbank und nachmittags trainieren sie.

Der sportliche Ausbildungsteil ist aufgeteilt in disziplinenorientiertes Training – wenn immer möglich im Schnee – und Konditionstraining. In den sportlich anspruchsvollen Wettbewerben wird der Schutunterricht kampfbetrieblich und regelmäßig durchgeführt, ab April intensiviert. Viele reduzieren, ab April intensiviert. Viele reduzieren, ab April intensiviert. Viele reduzieren, ab April intensiviert.

Daniel Schaub

Engelberg blickt dieser Tage aufmerksam nach Val d'Isère. Mit Dominique Gisli und Denise Feierabend sind gleich zwei Fahrerinnen aus dem Klostertal an der Ski-WM mit dabei. Dominique Gisli schied im Wochenbeginn auf der Abfahrtsstrecke nach hervorragendem Rennbeginn leider aus. Einige Tage vorher hatte sie jedoch zwei Weltcup Siege gefeiert. Ein solches Palmarès kann Denise Feierabend zwar nicht vorweisen, doch die 19-Jährige ist auf gutem Weg. In die Weltspitze zu fahren, das hat sie diese Saison mit Rang 13 im Finischen Letz genügt. Der verdiente Lohn: Morgen Samstag bestreitet sie den WM-Slalom.

Aus der gleichen Talentschmiede
Der Erfolg der beiden sympathischen

Easy Schuäl

«Easy Schuäl» will Eltern und Schülern die Neuorientierung in der Obwaldner Bildungslandschaft näherbringen. Die Initiative ersucht monatlich und wird in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Bildungs- und Kulturredepartement realisiert. ruf

Matura oder KV-Ausbildung
Kein Wunder, sind die Plätze an der Sportmittelschule Engelberg unter den



Denise Feierabend auf dem Weg zur Spitze. Die Sportmittelschule Engelberg macht's möglich. ARCHOBERD NEU 12

Ski-WM

Engelbergerin in der Slalom-Elite

sr. Die 19-jährige Denise Feierabend sorgte im Val d'Isère für eine grosse Überraschung. Die Obwaldnerin wurde grossartige Sechste. «Ein solches Ergebnis hätte ich nie erwartet. Endlich brachte ich wieder einmal zwei gute Läufe ins Ziel», sagte eine strahlende Feierabend. Mit Maria Riesch wurde die beste Slalom-Fahrerin der Saison Weltmeisterin. Seite 17



19-jährige Denise Feierabend beste im WM-Slalom. EQ

NEUE OBWALDNER ZEITUNG

Meiensee-Frutt

Wasserbalken machen die Piste hart

Unterhalb der Frutt finden wieder zwei Europacup-Nachtslaloms statt. Für die pickelharte Piste wird gezielt gewässert.

Eine Skipline, in der Pflicht getraut. Skirennfahrerinnen aus 19 Nationen, die auf die Weltspitze ausstrahlen, sind auf der Meiensee-Frutt. Die dritte Auflage der FIS-Europacup-Rennen am Wochenende und Freitagabend eine spezielle Sportatmosphäre.

Auch einheimische Athletinnen
Der Europacup ist die Vorstufe des Weltcups. Auf der Piste unterhalb der Chösdalen karren auch die Weltcup-Fahrerinnen Denise Feierabend aus Engelberg und Marianne Abderhalden aus

Kriens (SG) hinauf. Sie zählen zu den Favoritinnen. Mit Priska Nufer aus Alpnach, die auf der Piste Chösdalen gross spielen. Die FIS-Europacup-Rennen werden am Wochenende und Freitagabend eine spezielle Sportatmosphäre.

Wasser alle 10 Zentimeter
Bis etwa Skipline für den Europacup, gibt es für die Organisatoren, rangieren zu tun. Wasser wird in den Schnee gestreut, um die Piste zu vereisen und zu machen. «Die Anforderungen steigen von Jahr zu Jahr.»

KARL LANGENSAND,
MEDIENTRÄGERWORTFÜHRER

Rennwagen stehen etwa 150 Höhenmeter und Heller im Einsatz. Die meisten von ihnen gehören bei dieser dritten Auflage des Europacup-Nachtslaloms zum ersten Mal. Die meisten von ihnen sind schon schon nicht ganz Langensand an.

mit Wasserbalken. Alle 10 Zentimeter inziehen sie das Nass mit dem zweiten Meter bis zum Ende in den Schnee. Nur schon für das Bewässern der 16 Skifahrer und rund 500 Meter langen Piste brauchen sie etwa sechs Stunden. Das Wasser wird aus dem

aus der Beschriftung für einmal nicht künstlichen Schmelzwasser liefern musste.

Grosser Aufwand
An den beiden

den beiden Nationen und Heller im Einsatz. Die meisten von ihnen gehören bei dieser dritten Auflage des Europacup-Nachtslaloms zum ersten Mal. Die meisten von ihnen sind schon schon nicht ganz Langensand an.

Es sei ein riesiger Aufwand, den man für die Rennen betreiben müsse. Dank der Bergbahnen seien die Veranstalter wohl. Mit solchem Rennen wird der Skisport gefördert. Und es sei auch gut für die Meldungen, dass die Europacup-Rennen insgesamt so gut organisiert sind wie

Dass auf der Meiensee-Frutt einmal sogar Weltcup-Rennen statt finden könnten, bezeichnet Langensand als «kaum realistisch». Die Anforderungen sind noch viel grösser. Zuerst ist zu den Nachbarn kommen. «Es ist schwierig, die Leute für den Europacup zu mobilisieren, obwohl man natürlich die Skisportbegeisterten der Zukunft sehen kann.»

GERI WYSS



Führt den Nachtslalom und kennt die Skipline Chösdalen bestens: Priska Nufer aus Alpnach. RED BULL RACING

NACHTSLALOM Bratwurst und Länder inklusive

Die FIS-Europacup-Rennen auf der Piste Chösdalen finden am Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Januar, statt. Die Athletinnen starten zu ihren Läufen jeweils um 17.30 und 20 Uhr. Es sind nur die abendlichen Stunden anlocken soll. «Wir werden eine tolle Veranstaltung machen», verspricht Karl Langensand, Medienverantwortlicher. FIS-Europacup Meiensee-Frutt. «Nacht» einer lehrreichen Beilage. Ein beheiztes Festzelt selbstverständlich, bei dem Temperaturen allein schon eine Attraktion», sagt Langensand schmunzelnd.

Abendkarte mit Wurst
Die Sportbahnen Meiensee-Frutt bieten die Abendkarte für die Rennen ab 19 Uhr gültig. Diese Abendkarte ist eine Bratwurst im Zielgriffen. Die Tageskarten vom Donnerstag und Freitag sind ebenfalls für die Nachbarn im Chösdalen. Der Weg vom Zielgriffen über den Chösdalen bis zur Stockalp muss zu Fuss zurückgelegt werden. «Daher mit dem Schiffler», rief Karl Langensand, Medienverantwortlicher FIS-Europacup Meiensee-Frutt, an. Ab Stockalp verkaufen keine Busse mehr.



Ein Versprechen für die Zukunft: Die 16-jährige Alpnacherin Priska Nufer dürfte bald die nächste Innerschweizer Weltcup-Fahrerin sein. Beilage

	<i>Name/Vorname</i>	<i>Ort</i>	<i>Kanton</i>	<i>Verband/ Kader</i>	<i>Region</i>
1	Affolter Patrick	Selzach	SO	SSM	Mitte
2	Arnosti Fabian	Ebikon	LU	ZSSV	Mitte
3	Arnosti Joël	Ebikon	LU	ZSSV/Snowfarm	Mitte
4	Barberis Luca	Zürich	ZH	FSSI	Ost
5	Brawand Lukas	Horw	LU	ZSSV	Mitte
6	Bomonti Manuela	Dallenwil	NW	ZSSV	Mitte
7	Buri Max	Grindelwald	BE	ZSSV/Snowfarm	Mitte
8	Delponte Marco	Breganzona	TI	FSSI	Ost
9	Delponte Paolo	Breganzona	TI	FSSI	Ost
10	Dudle Kevin	Goldau	SZ	ZSSV	Mitte
11	Eigensatz Leandro	Oberarth	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
12	Ellenberger Andrea	Hergiswil	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
13	Emmenegger Sven	Sörenberg	LU	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
14	Feierabend Denise	Engelberg	OW	ZSSV/SWISS SKI B	Mitte
15	Fritsche Tobias	Bennau	SZ	ZSV/NLZ TR	Mitte
16	Fürsinger Julian	Stans	NW	ZSSV/Snowfarm	Mitte
17	Gallati Roman	Buochs	NW	ZSSV	Mitte
18	Gerber Samantha	Kandersteg	BE	BOSV	Mitte
19	Gerber Sepp	Därstetten	BE	BOSV/NLZ	Mitte
20	Gisin Michelle	Engelberg	OW	ZSSV/NLZ	Mitte
21	Hählen Gianna	Lenk	BE	BOSV	Mitte
22	Hählen Joana	Lenk	BE	BOSV/NLZ	Mitte
23	Hählen Simona	Lenk	BE	BOSV/NLZ	Mitte
24	Hegner Alex	Siebnen	SZ	ZSV	Mitte
25	Hunziker Cyrill	Brienzwiler	BE	SSM	Mitte
26	Jörg Cyrill	Matzendorf	SO	SSM	Mitte
27	Käslin Roli	Beckenried	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
28	Kempf Valeria	Unterschächen	UR	ZSSV/NLZ	Mitte
29	Kessler Lukas	Schwyz	SZ	SSM	Mitte
30	Kernen Jan	Schönried	BE	BOSV	Mitte
31	Lanz Kevin	Ried b. Kerzers	FR	SSM	Mitte
32	Leu Sereina	Rickenbach	SO	SSM	Mitte
33	Marmet Stephanie	Saarnen	BE	BOSV	Mitte
34	Mathis Milena	Ennetbürgen	NW	ZSSV	Mitte
35	Mey Andi	Grindelwald	BE	BOSV	Mitte
36	Michel Oliver	Unterseen	BE	SSM	Mitte
37	Moser Reto	Engelberg	OW	ZSSV	Mitte
38	Niederberger Bernhard	Beckenried	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
39	Nufer Priska	Alpnach Dorf	OW	ZSSV/ SWISS SKI C	Mitte

Für den Überblick

SchülerInnen

40	Okuhara Moto	Japan		JPN	JPN
41	Ortlieb David	Schwanden	GL	SSM	Mitte
42	Orlieb Samuel	Schwanden	GL	SSM	Mitte
43	Reichmuth Stefan	Schwyz	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
44	Reindl Sabine	Engelberg	OW	ZSSV/NLZ	Mitte
45	Rubin Dominik	Einsiedeln	SZ	ZSV	Mitte
46	Schillig Sabine	Haldi	UR	ZSSV/NLZ	Mitte
47	Schmid Yannick	Frutigen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
48	Schmidiger Reto	Hergiswil	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
49	Schnüriger Quirin	Einsiedeln	SZ	ZSV/NLZ	Mitte
50	Steimle Simon	Saanen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
51	Studer Marco	Hausen am Albis	ZH	ZSV	Mitte
52	Trachsel Matteo	Reichenbach	BE	BOSV	Mitte
53	Vogel Andreas	Steinerberg	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
54	Wagner Danica	Lenk	BE	BOSV	Mitte
55	Walther Yannik	Laufen	BL	ZSSV	Mitte
56	Wicki Janine	Sörenberg	LU	ZSSV	Mitte
57	Windlin Kevin	Engelberg	OW	ZSSV/NLZ	Mitte
58	Würsch Nadine	Buochs	NW	ZSSV	Mitte
59	Zurbuchen Patricia	Beatenberg	BE	BOSV	Mitte

Trainer- und Betreuerteams

TrainerInnen

Name/Vorname

Bisegger Ivo

Läubli Eskil

Müller Markus

Müller Claudia

Seitz Ulrich

Zwaan Christoph

Katrin Hartmann, Praktikantin

BetreuerInnen

Name/Vorname

Haas Esther

Müller Claudia

Naumann Ulrich

Scheuber Hannes

Theler Andreas

Windlin Heidi

Katrin Hartmann, Praktikantin

LehrerInnen

Name/Vorname	Klasse	Fach
Anderegg Cristina	Sek	Deutsch, Französisch, Geschichte, Arbeitsmethodik, Maschinenschreiben
Balmer-Haas Esther	HH	Branche & Firma
Bisegger Ivo		Sport / Freestyle
Bucher Remo	Gym / HH	Wirtschaft+Recht / RW
Bürcher Pater Robert	Gym	Französisch
Heierle Ulrich	Sek / Gym	Physik / Mathematik
Keller Ave	Sek / Gym / HH	Englisch
Läubli Eskil		Sport / Ski
Mosimann Luc	Gym / HH	Französisch/Spanisch
Müller Claudia		Sport / Ski
Müller Michael	Gym	Deutsch / Geschichte
Müller Franziska	Gym / HH	Informatik / IKA
Müller Markus		Sport / Ski
Rohner Yves	Gym	Chemie
Scheuber Hannes	Gym / Sek	Biologie / Naturlehre
Seitz Uli		Sport/Ski
Studer Burri Carin	Gym	Bildnerisches Gestalten
Thaler Fredy	Sek / Gym	Geographie
Theler Andreas	HH	RW
Valoriani Alessandro	Gym	Italienisch
Wirz Dieter	Sek	Mathematik / Naturlehre
Zebisch Christina	Sek / Gym / HH	Deutsch als Fremdsprache
Zwaan Chris	Gym / HH	Sportkunde / Deutsch / Sport / Ski

Studentafel

3. Sekundarklasse

Fach	1. und 2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	3	3
Französisch	4	4	5	4
Englisch	3	3	4	3
Mathematik	4	4	4	4
Geographie	2	2	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Naturlehre	2	2	2	2
Arbeitsmethodik	1	1	0	0
Maschinenschreiben	2	2	1	1
Lernatelier	4	4	4	4
Total Wochenstunden	27	27	23	24

Studentafel

Hotel-Handelsschule

Fach	1. und 2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	1	3
Französisch	3	3	3	4
Englisch	4	4	3	3
Branche und Firma (BF)	2	2	2	2
Rechnungswesen (RW); 1. + 2. SJ getrennt	3	3	2	3
Wirtschaft und Gesellschaft; 1. + 2. SJ getrennt	3	3	3	3
Informatik	3	3	3	3
IKA allg.	2	2	1	1
Total Wochenstunden	23	23	18	22

P1 = Sommerferien bis Herbstferien

P2 = Herbstferien bis Dezemberferien

P3 = Dezemberferien bis Osterferien

P4 = Osterferien bis Sommerferien

Gymnasium

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr				3. Schuljahr				4. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Deutsch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Französisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Englisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Biologie (NW)	2	2		2	2	2		2								
Chemie (NW)	2	2	2	2	2	2	2	2								
Physik (NW)					2	2		2	2	2		2				
Geographie (GSW)	2	2		2	2	2										
Geschichte (GSW)					2	2		2	2	2		2				
Wirtschaft (GSW)	1		1	2												
Bildnerisches Gestalten/Musik	2	2		2	2	2		2								
SF: Wirtschaft & Recht/Ital./Span.					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
EF: Sportkunde	2	2		2	2	2		2								
Maturaarbeit									x	x	x	x	x	x		
Aufsatz	x			x	x			x	x		x	x	x			x
Informatik	2	2	1	1												
Total Wochenstunden	18	17	9	18	21	21	9	19	11	11	7	11	10	10	10	10

EF = Ergänzungsfach / SF = Schwerpunktfach / NW = Naturwissenschaften / GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften

Vielen Dank

Wir danken folgenden,
für unsere Schule wichtigen Institutionen
für die grosszügige Unterstützung.

Kanton Obwalden
Engelberg Titlis Tourismus
Titlis Rotair
Einwohnergemeinde Engelberg
Generalkonferenz der Bergbahnen Engelberg
Swiss-Ski
Swiss Olympic
Bundesamt für Sport



Unser ganz besonderer Dank gilt dem Benediktinerkloster Engelberg

Immer wieder im Alltag oder bei ganz besonderen Anliegen der Sportmittelschule dürfen und durften wir bei Abt Berchtold Müller, Rektor Pater Robert Bürcher, Geschäftsleiter Heinz Keller, allen Patres, dem ganzen Lehrkörper der Stiftsschule und allen Angestellten des Klosters auf Wohlwollen, grosse Unterstützung und viel Verständnis zählen.



**Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG**

**Schweizerische Sportmittelschule
Engelberg**

Wydenstrasse 10
Postfach 450
6390 Engelberg

T 041 639 63 24
F 041 639 63 27
info@sportmittelschule.ch
www.sportmittelschule.ch

Partner



Sponsoren

